

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 20. Hirschberg, Mittwoch den 9. März. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Nach einem eingegangenen Telegramm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl hat am 3. März ein lebhaftes Engagement an den dänischen Vorposten bei Düppel und Wielhoi stattgefunden, bei welchem auf beiden Seiten die Verluste sehr gering waren.

Der bei der Rekognoszirung am 22. Februar verwundete Seconde-Lieutenant Vetter des 5. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 ist seiner Wunde erlegen.

Ueber ein am 29. Februar stattgehabtes Gefecht zweier Schwadronen des 1. Westphälischen Husaren-Regiments Nr. 8 bei Skjödbjergyd liegen amtliche Berichte vor, nach welchen vom linken Flügel der Königlichen kombinirten Garde-Infanterie-Division am 29. v. Mts. durch die 2. und 4. Eskadron obengenannten Regiments auf zwei verschiedenen Wegen, über Anst und Westergjesten, und über Jordrup und Rauenholz Rekognoszirungen gegen Baekke vorgenommen wurden, da nach eingegangenen Nachrichten die Têten der dänischen Kavallerie-Division bis dahin vorgedrungen sein sollten. Nach eingegangenen Berichten wurde nördlich Baekke eine feindliche Dragoner-Abtheilung, etwa 50 Pferde stark, entdeckt und sogleich von dem Zuge der Avantgarde angegriffen und in stetem Gefecht bis Skjödeg geworfen. Eine Eskadron Husaren folgte und kam gerade rechtzeitig bei Skjödeg an, um den hier mit bedeutenden Verstärkungen hervorbrechenden dänischen Dragonern die Spitze zu bieten. Es kam zu einem blutigen Handgemenge, in welchem die Dänen bis Skjödbjergyd geworfen, und ihnen eine große Zahl an Gefangenen abgenommen wurde. Hier suchte die Husaren-Eskadron Halt zu machen, um sich nicht zu weit von der andern Eskadron, die bei Baekke als Soutien geblieben war, zu entfernen. Doch der ungestüme Muth einzelner Husaren ließ sie nicht zum Stehen kommen, und so wurde die Verfolgung fortgesetzt. Da erschien über der Höhe von Vorbasse plötzlich eine neue dänische Eskadron, die im Verein mit den geworfenen Dragonern nun mit großer Ueberlegenheit selbst zum Angriff überging. Trotz der heldenmüthigsten Anstrengungen der Husaren, die von dem Säbel den besten Gebrauch machten, mußten sie endlich der bedeutenden Uebermacht weichen und der Feind folgte bis Skjödeg.

Die große Zahl der gefangen genommenen dänischen Dragoner konnte in diesem Handgemenge nicht mitgenommen, sondern mußte bis auf 4 Mann und 3 erbeutete Pferde zurückgelassen werden. Das Terrain, auf dem sich das Kavallerie-Gefecht bis Skjödbjergyd hin und her bewegt hatte, war durch die mit Schnee angefüllten Gräben und Sturzacker so schwierig, daß eine große Zahl der Husaren gestürzt war, und diese zum großen Theil verwundet und unberitten zurückgelassen werden mußten. Es sind bis jetzt vermißt: 1 Offizier, Lieutenant Hellmigk, 33 Mann und 24 Pferde, von denen sich voraussichtlich noch einige einfinden werden. 3 Husaren sind verwundet. Nach Aussage von zwei gestern schon wieder zurückgekehrten Vermißten haben die Dänen einen Verlust von 35 Mann an Todten und schwer Verwundeten gehabt, die jene selbst auf Wagen haben zurückfahren sehen.

Nach zuverlässigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist der Seconde-Lieutenant Rothe vom 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64, in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. auf Vorposten befindlich, durch den Schenkel blessirt worden.

Einem Privatbriefe aus dem Sundewitt vom 26. Februar entnehmen wir Folgendes: Wir liegen heute volle 14 Tage im Sundewitt und man wird sich hier und dort in der Welt, vielleicht auch im lieben Vaterlande, wundern, daß nach dem raschen Lauf der ersten 10 Tage nicht schon mehr erreicht ist, daß außer den zwei größeren Recognoscirungen nicht schon Ernsteres geschehen ist. Dennoch wird keiner, der inmitten der Verhältnisse selbst hier lebt und ein wenig sorgfältig nachgedacht, bisher mehr erwartet haben. Man ist im Ganzen über die Stärke der Stellung bei Düppel in heimathlichen Kreisen recht wenig orientirt; das sprichwörtlich gewordene Dannewerk hat alles Interesse und alles Nachdenken absorbirt. Dennoch fiel es in einer Nacht, durch einen Flußübergang. In der Ausdehnung der Stellung lag zugleich ihre Schwäche. So, wie die Räumung erfolgte, mit 12—15 Stunden Vorsprung, konnte man die Dänische Armee nicht mehr erreichen, ihr Gros wenigstens nicht; sie entkam hinter Düppel und hat hinter diesem furchtbaren Bollwerk,

gestützt auf ihre beste Waffe, die Artillerie, sich aus dem Zustande beginnender Auflösung wieder zu retabliren gesucht. Die Stellung bei Düppel ist eine ganz andere, als die des Dannewerks und der Schley-Linie. Während diese viele Meilen, ist jene nur 4—5000 Schritt breit. Auf dieser Linie befinden sich 10 große Schanzen, von denen 6 geschlossene Werke. Links flankiren die im Wenningbund stationirten Schiffe jeden Angriff rechtwinklig, rechts flankiren die Kanonenboote und Schiffe im Alsener Sunde, sowie die Küsten-Batterien auf der Insel Alsen. Dabei dominiren die sehr gut angelegten und sich unter einander wieder bestreichenden Schanzen das Vorterrain auf 3000 Schritt Entfernung vollständig. Es steigt auf diese Entfernung das Terrain nach den Schanzen hinauf complett glacisförmig an, und die Dänen haben nicht versäumt, auf diesen Linien alle Schutz und Deckung gebenden Gehölze abzuhauen, selbst Knicks einzuebnen und jetzt brennen sie auch noch allmählich die Gehöfte ab, welche in ihrem Geschützfeuer liegen. Endlich sind die Schanzen selbst mit den schwersten Geschütz-Kalibern armirt, und zur Verstärkung der Sturmfreiheit ist Alles angewendet, von Pallisaden und Sturmpfählen bis zu den Minen u. s. w. Wir haben es also nicht mit einfachen, flüchtigen Feldschanzen, sondern mit einem starken Retranchement, einer Art Festung zu thun, gegen welche eine Art von förmlicher Belagerung mit schwerem Geschütz nöthig ist. Wie man hört, sollen die Dänen 116 schwere Geschütze in den Düppeler Schanzen haben, 84-, 68- und 24-Pfünder.

Aus Kolding wird gemeldet, daß daselbst circa 3000 Preußen aller Waffengattungen liegen und daß die Vorposten 1 Meile nördlich von der Stadt stehen. Die Mannszucht unter den Soldaten ist sehr gut. Für die Verpflegung der Truppen sind von der Stadt täglich 1000 Thlr. verlangt und auch bis zum 25. Februar bezahlt worden; dann aber hat die Kommunalverwaltung dem Kommandanten schriftlich mitgetheilt, daß die Stadt diese Summe weiter zu zahlen nicht im Stande sei. Mehrere Straßen sind verbarrikadirt.

Berlin, den 4. März. Das Komité zur Verpflegung der von Schleswig heimkehrenden Verwundeten dehnt seine Sorgfalt auch auf die in dänische Gefangenschaft gerathenen Soldaten der alliirten Armee und auf die von dänischen Kapern aufgebrachten Schiffe aus und hat zu diesem Zweck Verbindungen in Kopenhagen angeknüpft. In nächster Zeit wird eine vollständige Liste der Gefangenen erscheinen, deren Anzahl aber nur unbedeutend ist. Die Verwundeten befinden sich noch in den Lazarethen zu Sonderburg und Augustenburg. Die Gefangenen sowohl als die Verwundeten werden wie die dänischen Soldaten verpflegt und sind auch bei der Abreise der österreichischen und preußischen Gesandten von diesen unterstützt worden. Die dänischen Behörden haben bereitwilligst den Anträgen wegen fernerer Unterstützung ihre Genehmigung ertheilt.

Das Kriegsministerium macht wiederholt bekannt, daß in Folge der mit anerkennungswerthester Bereitwilligkeit aus allen Gegenden des preußischen Staats eingegangenen Zusendungen ein Mangel an Kleidungsstücken, Verbandmitteln ꝛc. nicht bestehe und es darum zweckmäßiger sein würde, wenn sich die Opferbereitwilligkeit der Nation nur solchen Spenden zuwendete, die den Verwundeten zur besonderen Erquickung und größeren Bequemlichkeit gereichen würde. Der Vorrath von Charpie und Leinenstücken ꝛc. ist so angewachsen, daß eine Möglichkeit, denselben zu verwenden, zunächst nicht abzusehen ist. Es wird daher empfohlen, weitere Zusendungen von Charpie, alten Leinen- und Baumwollensachen, alten Kleidern ꝛc. nicht mehr stattfinden zu lassen. Ebenso wird gebeten, die Zusendung solcher Gegenstände zu unterlassen, die nur im frischen Zustande mit Vortheil verwendbar, bei längerem Lagern aber dem Verderben ausgesetzt sind. Wünschenswerth sind ganz besonders fernere Zusendungen stärkender Weine, Fruchtessig, Cigarren, Roßhaarmatratzen, neuer Hemden und Flanell.

Berlin, den 5. März. Aus Wien wird berichtet, daß in Folge der Mission des Generals von Manteuffel, nicht nur der gemeinsame Vormarsch der Alliirten nach Jütland beschlossen, sondern auch die detaillirten Dispositionen endgiltig festgestellt seien. (Bis jetzt hat die Preußisch-Oesterreichische Armee nur Kolding, auf der Grenze von Schleswig besetzt; wenn sie nun vorgeht in die dänische Provinz, wird nicht nur die Festung Friedericia (Hafenstadt an der Ostküste) belagert werden, sondern Jütland wird als feindliches Gebiet auch für den Unterhalt der Truppen zu sorgen haben.

Berlin, den 5. März. Ueber die weiteren Schicksale des „Gartenlaube-Volksgartens" berichtet das „Fremd.- u. Anz.-Bl." Folgendes: Die „Gartenlaube" ist, nachdem die Umgehung des Verbots unter der Form und Firma des „Volksgartens" durch das energische Einschreiten der Behörden mißglückt ist, von neuem unter dem Titel „Familienalbum" erschienen, um sich in dieser Form trotz des ausgesprochenen Verbots den Eingang in das ihr verschlossene Preußen zu erschleichen. Die Behörde hat gestern jedoch auch diese unter dem Namen „Familienalbum" erschienenen Hefte in Beschlag nehmen lassen und wird allem Vermuthen nach das Verbot auch auf die Monatsschrift ausgedehnt werden.

Breslau, den 4. März. Nach ferner eingegangenen militärischen Ordres findet morgen der Ausmarsch des 1. Bataillons 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments und des Regimentsstabes statt. Dasselbe wird nach Küstrin mittelst Extrazuges befördert. Auch die übrigen Truppenmärsche sollen nunmehr ihren weiteren Fortgang nehmen.

Posen, den 1. März. Unter den auf dem Fort Winiary verhafteten Polen befinden sich auch 4 italienische Offiziere, welche die Verwendung des italienischen Gesandten in Berlin bis jetzt vergebens angerufen haben. — Bei dem Herrn v. Z. in O. wurde der Galizier Grudzinski verhaftet, welcher bereits aus Preußen wegen aufrührerischer Umtriebe ausgewiesen worden ist. Auf dem Transport in P. that sich der Wille kund, ihn zu befreien, was aber nicht erreicht wurde. — In der Nähe von Gnesen wurden 3 Männer beim Versuch der Erpressung eines Nachtlagers verhaftet.

Wongrowitz, den 1. März. Heute waren in dem Hotel des Herrn Zapalowski die Mitglieder des hiesigen polnischen landwirthschaftlichen Vereins zu einer Sitzung versammelt und viele Equipagen der Gutsbesitzer aus der Umgegend standen vor dem Hause. Der hiesige Major ritt vorüber und fragte den Kutscher des Herrn v. Dziembowski, wem diese Equipage gehöre, worauf der Kutscher geantwortet haben soll: „Dummer Kerl, ich kann nicht Deutsch." Der Major berief die Wache, um den Kutscher arretiren zu lassen; dieser aber widersetzte sich und schlug die Soldaten unter Schimpfen mit dem Peitschenstock vom Bocke herab auf die Köpfe. Auch Herr v. Dziembowski im polnischen Nationalkostüm wehrte entschieden der Arretirung des Kutschers und die übrigen Mitglieder des Vereins thaten dasselbe, so daß es den Soldaten nur mit Mühe gelang, den Kutscher vom Bocke herunter zu ziehen und auf die Wache zu bringen. Herr v. Dziembowski ist bei dieser Gelegenheit etwas unsanft mit Flintenkolben in Berührung gekommen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 3. März. Der Antrag Oesterreichs und Preußens (die in Holstein aufgestellten Exekutionstruppen unter den Oberbefehlshaber der vereinigten österreichisch-preußischen Streitkräfte zu stellen und die Bestellung zweier weiterer Civilkommissarien für Holstein durch Oesterreich und Preußen zu genehmigen) erhielt in der heutigen Bundestagssitzung nur 6 Stimmen. Drei Stimmen, darunter die bairische, stellten Gegenanträge; sieben erklärten sich für Verweisung an den Ausschuß, was zum Beschluß erhoben wurde. — Hannover stellte den Antrag, daß die dänische Regierung aufgefordert werde, die mit Embargo belegten deutschen Schiffe binnen 14 Tagen herauszugeben unter Androhung des Bundeskrieges. Abstimmung darüber in 8 Tagen.

Schleswig, den 29. Febr. Die Demolirung der Dannewerke hat heute begonnen. 2000 Arbeiter sind dabei beschäftigt und die Arbeit wird bald vollendet sein. Das Barackenlager wird heute verauktionirt. Die geladene Munition ist in die Schlei geworfen worden.

Rendsburg, den 1. März. Der der französischen Gesandschaft in Berlin für Militärangelegenheiten attachirte Offizier ist im Hauptquartier eingetroffen. — Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ wird der Hauptpastor Rehhoff in Hamburg die Reorganisation des Kirchen- und Volksschulwesens im Herzogthum Schleswig übernehmen. — Hannöversche Pioniere sollen von Rendsburg nach Glückstadt Schanzen aufwerfen. Man hat Grund anzunehmen, daß das dänische Schiff „Niels Juel“ die Elbe blokiren soll.

Rendsburg, den 3. März. Gestern wurden hier 5 Soldaten (2 österreichische und 3 dänische) beerdigt, diesmal alle mit einem Leichenhemde und einem Sarge versehen. Bisher waren die Gemeinen nackt und ohne Sarg Abends in die Erde gelegt worden; jetzt ist aber zwischen den österreichischen Behörden und den Rendsburger Bürgern die Vereinbarung getroffen worden, daß letztere in obiger Weise für die in ihrer Sache gefallenen Brüder sorgen. Von einer jedesmaligen öffentlichen Beerdigung hat wegen des fehlenden eigenen Militärkondukts abgesehen werden müssen.

Hadersleben, den 29. Februar. Heute wurde hier an einem Husaren-Unteroffizier, der sich im aufgeregten Zustande eines Verbrechens schuldig gemacht hatte, eine kriegsrechtliche Exekution vollzogen. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautete auf Tod durch Pulver und Blei, jedoch hatte das Gericht den Verurtheilten mit Rücksicht auf seine anderweitige gute Führung und auf sein tapferes Verhalten in zwei Gefechten der Gnade des FML. Gablenz empfohlen; da aber der Unteroffizier mit bewaffneter Hand in das Eigenthum eines Einwohners eingedrungen war, so konnte Begnadigung nicht stattfinden und das Urtheil wurde bestätigt. Der kriegsrechtlich erschossene junge Husarenkorporal hieß Hegediis. Er hatte, wenn auch nicht in der Absicht zu tödten, seine Pistole auf Bauersleute abgefeuert, die sich weigerten, ihm ihr Geld auszuliefern. Der Kommandirende konnte ihn nicht begnadigen, weil es sich um ein gemeines Verbrechen, nicht um ein militärisches handelte. Das Urtheil lautete eigentlich auf Strang; es konnte aber kein Henker aufgefunden werden.

Hadersleben, den 1. März. Gestern Abend um 8¼ Uhr wurde hier ein österreichischer Jäger vom 9. Bataillon, der, wegen grober Widersetzlichkeit arretirt, zum zweiten Mal der ihn eskortirenden Patrouille entsprang, an der Ecke des Marktplatzes durch eine ihm nachgesandte Kugel ins Haupt getroffen und sank auf der Stelle todt zur Erde. Ueberhaupt werden die Kriegsgesetze hier gegenwärtig aufs Strengste gehandhabt.

Gravenstein, den 2. März. Zwei junge japanische Marine-Offiziere sind im Hauptquartiere angekommen. Ihre Uniform besteht in einem mantelähnlichen weiten schwarzen Kaftan, dunkelblauen Hosen und japanischen Schuhen. Zwei prächtige Dolche und ein sehr krummer Säbel, dessen Griff fast ebenso lang ist, als die Klinge, bilden ihre Bewaffnung. Sie sprechen gut englisch und holländisch und sind überhaupt sehr umgänglich. — In Flensburg kostet eine Metze Kartoffeln 2½ rtl. und ein Quart Sahne 1 rtl.

Hadersleben, den 1. März. Heute wurde von den Vorposten eine der Spionage verdächtige Person eingebracht, die aber wohl bald wieder entlassen werden wird, denn der Verdächtige soll sich nur durch die Vorposten haben schleichen wollen, um seine hier in der Gegend wohnende Braut zu besuchen. Dagegen wird morgen ein Kopenhagener Bürger als Spion erschossen werden, der schon ein paarmal in diesem Gewerbe die Vorposten passirt hat. Kürzlich wurde aber von Kopenhagen aus berichtet, daß dieselbe Person, die genau signalisirt war, sich wieder auf die Reise begebe. Der Ergriffene verschlang ein Schreiben, aber ein bei ihm vorgefundener zweiter Brief war höchst gravirend. — Gestern besuchten die japanischen Marinelieutenants die Vorposten, begleitet von Dolmetschern und Offizieren. Der Pontonbrücke zu Eckernsund widmeten sie ganz besondere Aufmerksamkeit.

Kiel, 2. März. Gleich bei der Ankunft der Preußen mußte die vor der Wohnung des Herzogs Friedrich postirte Ehrenwache entfernt werden. Sie zog sich hinter die Thür zurück und wurde vorgestern auch von dort entfernt, entweder auf den Wunsch des Herzogs oder wie Andere meinen, auf preußischen Befehl. Man beschränkt sich jetzt darauf, Nachts im Vorzimmer des Herzogs einige Mann Wache halten zu lassen.

Kiel, den 3. März. Der jüngere Blauenfeldt, der mit 4 Anderen bei Missunde aufgegriffen und hierher gebracht wurde, wird nach Flensburg transportirt werden. Die 4 anderen sind entlassen worden; sie gehörten den unteren Ständen an. Einer ist aus Altona, zwei aus Kiel und einer aus Rheinpreußen. — Der frühere Präsident Graf Plön war zurückgekehrt und sollte über die Verwendung von 20,000 rtl. aus der Rendsburger Centralkasse zur Rechenschaft gezogen werden, hat sich aber nach Lübeck entfernt. — Heute ist hier, wie im ganzen Lande, der von den Bundeskommissarien mit Rücksicht auf die gegenwärtige verhängnißvolle Lage des Landes angeordnete Gebetsgottesdienst abgehalten worden. Die Kirchen waren sehr stark besucht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 26. Februar. Heute begann im gesetzgebenden Körper die Berathung der Verfassungsveränderung. Angenommen wurde die Abschaffung aller bisherigen Beschränkungen staatsbürgerlicher Rechte der Juden und Bürger der Landgemeinden; Abschaffung der bisher bei der Wahl der Senatoren, Richter und Staatsdiener üblichen Kugelung; die Bestimmung, wonach kein Senator oder sonstiger Beamter künftig bei Verlust der Stelle, des Gehalts- und Pensionsanspruchs fremden Orden, Titel oder Ehrengeschenke annehmen darf.

Oesterreich.

Wien, den 1. März. Gestern kam der erste Transport in Schleswig verwundeter Oesterreicher hier an, wurde von sämmtlichen Komité-Mitgliedern des patriotischen Hilfsvereins empfangen und in den eigens bereit gehaltenen Krankenzimmern bewirthet. Um 6 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin nebst den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm und begaben sich sofort nach den Krankenzimmern. Der Kaiser sprach mit jedem Einzelnen und auch die Kaiserin

richtete an viele Verwundete tröstende Worte. Die Verwundeten setzten dann, bis auf 8, welche hier zurückblieben, die Reise nach Steiermark fort. Sie erhielten hier und unterwegs viele Spenden. Ein Baron Henikstein gab jedem einen Dukaten. Auch in Brünn wurden die angekommenen Verwundeten mit großer Theilnahme empfangen und aufs Beste für sie gesorgt.

Wien, den 2. März. General v. Manteuffel befindet sich noch immer hier und hat täglich Konferenzen mit dem Grafen Rechberg. — Die Landtage sind heute eröffnet worden; nur die Eröffnung des Tyroler Landtages ist bis Ende März verschoben worden.

Wien, den 3. März. In Galizien ist man der von der polnischen „Nationalregierung" versuchten Organisation eines Insurrektionsheeres auf österreichischem Boden auf die Spur gekommen. Es sollten 10000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie ausgerüstet auf dem Kampfplatze erscheinen, was aber durch das Eintreten des Belagerungszustandes vereitelt worden ist. Die österreichische Regierung soll zum Theil von Warschau aus in Besitz jener Daten gelangt und dadurch zu den ergriffenen strengen Maßregeln veranlaßt worden sein. — In Krakau hat man in einem Hause außer anderen kompromittirenden Schriften auch direkte Rapporte von Nationalgendarmen über die jüngst in Krakau angekommenen Fremden gefunden, sowie gefälschte Regierungspässe und Signalpfeifen nebst Erklärungen der Signale mit diesen Pfeifen. Man hat auch in der Person eines Malers einen revolutionären Steuereinnehmer aufgegriffen und in dessen Wohnung ein genaues Notizbuch über zahlreich eingehobene Steuerbeträge vorgefunden.

Krakau, den 29. Februar. Das hier stehende Jägerbataillon ist gestern nach Tarnow und Czarna abgegangen, um von dort nach Jaslo und Ducla abzurücken. Ueber die Veranlassung zu dieser Disposition kursiren zwei Angaben; nach der einen sollen die Bauern und Edelleute in den Karpathen-Niederungen wie im Jahre 1848 in Konflikt gerathen sein; die zweite will von einer Bewegung im Jasloer Kreise wissen. — Der Insurgentenführer Jezioranski ist nach Kufstein abgeführt worden. Er sollte in Lemberg in derselben Stunde befreit werden, als Fürst Sapieha entfloh. Der Wache haltende Soldat, dem zu diesem Zweck Geld angeboten wurde, soll den Plan durch seine Anzeige vereitelt haben.

Frankreich.

Paris, den 1. März. Der Kaiser hat die vom Unterrichtsminister vorgeschlagene „wissenschaftliche Expedition nach Mexiko" genehmigt. Sie wird aus 26 Personen bestehen.

Paris, den 2. März. Die Leichen Voltaire's und Rousseau's, denen man bei ihrem Tode ein kirchliches Begräbniß verweigert hatte, wurden in der Revolutionszeit in das Grabgewölbe der ehemaligen Kirche St. Genevieve gebracht, welche man in ein Pantheon umgewandelt hatte, das die Inschrift trug: „Den großen Männern das dankbare Vaterland." Andere Leichen sind nicht hineingekommen. 1806 wurde das Pantheon wieder Kirche, aber die Leichen blieben darin, und zwar, wie man glaubte, bis auf den heutigen Tag. Ein Erbe Voltaire's hat jetzt das bisher im Schlosse Vilette befindliche Herz Voltaire's dem Kaiser zum Geschenk gemacht und dieser wollte es im Grabe der Kirche St. Genevieve beisetzen lassen. Der Erzbischof von Paris ließ den Kaiser wissen, daß sich im Pantheon nichts mehr von Voltaire finde, und es heiße, zur Zeit der Restauration seien die Gebeine Voltaire's aus dem Pantheon fort nach einem unbekannten Orte geschafft worden. Der Kaiser hat das Grab öffnen lassen und es war wirklich leer. Man will wissen, in einer Mainacht des Jahres 1814 seien die Gebeine Voltaire's und Rousseau's aus ihren Särgen genommen, in einen Sack geschüttet und bei der Barriere de la Gare auf einem weiten Platze in eine bereit gehaltene tiefe, unten mit ungelöschtem Kalk gefüllte Grube geschüttet worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. März. Der König von Belgien ist gestern in Schloß Windsor angekommen. — Die dänische Fregatte „Niels Juel" hat Dealchelde verlassen und soll der Elbmündung zusegeln.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. März. In der hiesigen Citadelle sind die österreichischen und preußischen Gefangenen, welche nicht verwundet sind, einquartiert. Ihre Zahl ist nicht groß; sie gehören verschiedenen Waffengattungen an. Man sieht sie Vormittags auf den Wällen der Citadelle spazieren. — General Gerlach hat heute das Oberkommando über die Armee übernommen. — In den Bereich der Blokade ist nun auch Neustadt in Holstein gezogen worden.

Kopenhagen, den 2. März. Der Stabsarzt der Armee veröffentlicht eine Liste über die am 10. Februar in Sundewitt Gefallenen und Verwundeten, und zwar unter Anführung der in den Lazarethen von Sonderburg und Augustenburg bis zum 16. Februar verstorbenen Soldaten. Aus letzterem Verzeichniß geht hervor, daß damals mindestens 80 Procent Erkrankte in Folge schwerer Erkältung den Tod gefunden haben.

Rußland und Polen.

Warschau, den 1. März. In den Klöstern werden die Nachforschungen sorgfältig und mit Erfolg fortgesetzt. Im Kloster zu Lublin fanden sich Schriftstücke der „Nationalregierung", Waffen und eine geheime Druckerei. — Bei dem Eisenbahnunfall bei Wloclawicz am 17. Februar sind allerdings 16 Wagen beschädigt worden, aber kein Menschenleben ist zu beklagen. Zwei der Uebelthäter, welche die Schienen aufgerissen hatten, wurden ergriffen u. als entlassene Eisenbahnbeamte erkannt. Ihr Lohn ist ihnen bereits durch den Strang zu Theil geworden. — Der Apotheker Stronski hat nicht nur den Personen, welche das Attentat auf das Leben des Grafen Berg verübt, Gifte und andere schädliche Substanzen ausgeliefert, sondern auch bedeutende Vorräthe von Dolchen und Revolvern für die Revolutionäre aufbewahrt. Bei der Durchsuchung der Apotheke fand man zwar keine Waffen mehr, wohl aber ein Faß, in welchem sich im Auslande erschienene Werke, Papiere, Aufrufe, alles revolutionären Inhalts, befanden. Auf einem Blatte standen alle Personen verzeichnet, welche in einem Warschauer Stadttheile Stellungen in der Polizeiverwaltung der „Nationalregierung" bekleideten, mit Bezeichnung des Amtes, darunter Professoren, Hausbesitzer, Fabrikanten ꝛc. Auf einem andern Blatte waren 19 andere Personen genannt, welche gleichfalls zur Polizeiverwaltung der „Nationalregierung" gehörten. Es sind in Folge dieser Entdeckungen viele Verhaftungen vorgenommen worden. — Der preußische Abgeordnete v. Guttry hat als Vorsitzender des Bewaffnungs-Comité's in Lüttich von der „Nationalregierung" seine Entlassung erhalten und verweilt gegenwärtig in Brüssel. Dem Generalorganisator Mieroslawski wurde am 8. Februar abermals seine angeblich

von der „Nationalregierung“ verfügte Entlassung nach Lüttich überbracht.

Warschau, den 2. März. Der Gewerberath in Moskau hat an die russischen Fabrikbesitzer einen Aufruf erlassen, die in Warschau und anderen polnischen Städten befindlichen 5000 deutsche Handwerker und Arbeiter, welche durch ihre Anhänglichkeit an die russische Regierung ihrer Existenzmittel beraubt sind, nach Rußland überzusiedeln und ihnen, sowie ihren Familien in russischen Fabriken ausreichenden Unterhalt zu gewähren. Die russische Regierung ist auch bemüht, deutsche Kolonisten unter vortheilhaften Bedingungen nach Volhynien überzusiedeln, indem sie die konfiscirten zahlreichen Güter polnischer Edelleute parcellirt und an kleine deutsche Landwirthe verkauft oder in Erbpacht giebt. Viele deutsche Kolonistenfamilien werden davon Gebrauch machen und sich im Frühjahr nach der neuen Heimath auf den Weg begeben. — Wie in Litthauen, so ist auch die russische Regierung in Volhynien und Podolien eifrig damit beschäftigt, Volksschulen zu begründen, die sie als die besten Pflanzschulen patriotischer Gesinnung betrachtet. Der Unterricht wird bei dem Mangel an Lehrern einstweilen von Geistlichen ertheilt.

Warschau, 3. März. Bei dem blutigen Kampfe in Opatow am 21. Februar wurden die Insurgenten von Kurowski und Topor commandirt. Die Insurgenten ließen 60 Todte und Verwundete auf dem Platze und 180 Todte und Verwundete sollen von ihnen während des Kampfes weggeschafft worden sein. Die Russen geben einen Verlust von 12 Todten und 42 Verwundeten, worunter 3 Offiziere, an. Der Führer Topor, als dessen wahrer Name sich Zwierzkowski herausstellte, wurde auf dem Marktplatze gehängt und 300 Gefangene nach Kielce gebracht. Die Russen erbeuteten über 100 Gewehre, 2 Wagen mit Munition und Wäsche. — Der Militär-Commandeur des Kreises Kalisch, General Bellegarde, hatte am 2. Februar die angeseheneren Bürger der Stadt Kalisch und die Gutsbesitzer der Umgegend, welche einige Tage vorher die Unterzeichnung einer Loyalitäts-Adresse verweigert hatten, bei sich versammelt und ihnen erklärt, daß er weit entfernt sei und auch kein Recht habe, sie zur Unterzeichnung einer Loyalitäts-Adresse zu zwingen, daß er aber so berechtigt wie unter den obwaltenden Verhältnissen verpflichtet sei, die Unterzeichnung der bestimmten Erklärung von ihnen zu erlangen, daß sie keine andere Regierung als die des Kaisers Alexander II. anerkennen. Diese Erklärung wurde von allen Versammelten ohne Ausnahme unterzeichnet.

Jonische Inseln.

Korfu, den 1. März. Ein österreichisches Kanonenboot hat einen mit Kaffee beladenen Kauffahrer weggenommen und vorläufig in Cefalonia zurückgelassen.

Amerika.

Newyork, den 19. Februar. Der konföderirte Präsident Davis hat die Ausfuhr von Tabak, Reis, Zucker und Melasse und die Einfuhr von Luxusartikeln verboten.

Mexiko. Aus Veracruz wird unterm 2. Februar berichtet: Herr de Montholon, der neue Gesandte Frankreichs, war am 16. Januar in der Hauptstadt Mexiko angekommen und vom General Neigre und dem Unterstaatssekretär Arrogo, der an Stelle des aus der Regentschaft ausgeschiedenen Erzbischofs Labastida das Auswärtige besorgt, empfangen worden. Am 20. Januar war Mejca von San Luis de Potosi in der Richtung nach Catorce und Matehuala aufgebrochen, wo die Trümmer der juaristischen Armee standen. Juarez, der die Präsidentschaft noch nicht niedergelegt hat, war nach Durango gegangen.

Nach Berichten aus Veracruz vom 1. Februar war in Jukatan eine Insurrection zu Gunsten der französischen Intervention ausgebrochen und dieselbe hatte auf allen Punkten die Oberhand behalten. — Man wollte wissen, Juarez verweile noch immer unbesiegt im Norden der Republik und denke noch nicht an Abdikation. — In Mexiko selbst nehmen die Streitigkeiten zwischen den Führern der klerikalen Partei, den Erzbischoff Labastida an der Spitze, und den oberen französischen Offizieren einen immer ernsteren Charakter an. Veranlassung zu diesen Streitigkeiten gab die Errichtung einer evangelischen Kirche in Mexiko durch die Franzosen.

Die durch Kapitulation in die Hände der Franzosen gekommene Stadt Campeche zählt 20000 Einwohner und hat gute Befestigungswerke, die mit 100 Kanonen armirt waren. Die Erfolge des Generals Douay gegen den General Uraga werden bestätigt und ebenso der Sieg Mejias zu San Luis de Potosi. Die Juaristen unter Negrete, Ghilardi und Alcade befanden sich auf völliger Flucht. Der Distrikt von Veracruz erfreut sich vollkommener Ruhe und zahlreiche Ortschaften unterwarfen sich und setzten sich in Vertheidigungszustand. In der Hauptstadt Mexiko agitirt die klerikale Partei gegen die Franzosen. Man hat Manifeste aufgefangen, worin die Franzosen als die Feinde der Religion dargestellt werden. General Neigre hat ein Exemplar dieser Manifeste dem Erzbischof zugestellt, dieser aber jede Verantwortlichkeit von sich gewiesen, jedoch nicht ohne hinzuzufügen, daß die Kirche und ihre Diener unter der augenblicklichen Regierung sich in einer viel unglücklicheren Lage befänden als unter Juarez. — Der Sieg der Franzosen bei San Luis de Potosi hat dem Feinde 843 Gefangene, darunter 29 Offiziere, eine Fahne, 6 gezogene Kanonen, 2 Achtpfünder, 1 Haubitze, 390 Gewehre und die Munition gekostet.

San Domingo. Die Insurrektion muß doch in sehr entschiedener Weise gewirthschaftet haben, da sie auch Kaperbriefe ausgefertigt hat. Die spanische Regierung macht gegenwärtig bekannt, daß gegen Kapitäne und Mannschaften der Schiffe, welche mit solchen Kaperbriefen versehen sind, nach der Strenge der Gesetze vorgegangen wird, welche gegen Seeräuberei Anwendung finden.

Asien.

Aus Batavia wird unterm 14. Januar geschrieben, daß die beiden Vulkane Merassi und Kloet im Ausbruche stehen. Die umliegenden Städte sind von der Lava zerstört und die Asche ist bis 80 Meilen weit geworfen worden. Mehrere Tabaksplantagen waren zu Grunde gerichtet und man hatte den Tod von 350 Personen zu beklagen, die bei diesem Naturereigniß umgekommen waren.

Vermischte Nachrichten.

Am 2. März Nachmittags 2 Uhr war der nach Breslau bestimmte Personenzug von Görlitz abgelassen worden und passirte die Zittauer Chaussee. Ein Bahnwärter stand nahe am Gleise und sah neugierig in die Wagen hinein, als ihn ein Wagentritt erfaßte und unter die Räder schleuderte. Sein Körper war sogleich zerfleischt und in Stücke zerrissen. Nachdem der Zug zu stehen gebracht worden, lasen die Bahnbeamten die einzelnen Körpertheile zusammen und übergaben sie einem andern Bahnwärter zur weiteren Fürsorge.

Am 1. März wurden in Telgte 2 in Münster immatri-

tulirte Akademiker verhaftet, welche falsche Kassenanweisungen über 5 Thlr. untergebracht hatten. Zwei ihrer Kollegen, die unterdeß die Gegend zu rekognosziren hatten, sind entwichen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ceremonienmeister und Kammerherrn Grafen v. Pückler auf Ober-Weistritz zum Landrath des Kreises Schweidnitz zu ernennen.

Unglücksfall.

Am 3. d. Mts. Abends 6¾ Uhr fand man in dem Mühlgraben zu Goldberg die Leiche des in der hiesigen Eisengießerei beschäftigten Formers Bartz, eines jungen Mannes (aus Hessen-Darmstadt), welcher Abends vorher an einem Vergnügen theilgenommen und beim Nachhausegehen wahrscheinlich den Weg verfehlt hatte.

Drei Brüder und ihre Wege.

Erzählung aus neuerer Zeit von Franz Lobojatzky.

1.

War das ein Leben in dem Städtchen!

Froschens haben's große Loos gewonnen! ging es wie ein Lauffeuer von Mund zu Munde und vor der Schmiede des Meisters Daniel Frosch sammelte sich Alt und Jung, um sie anzugaffen, weil es nun Allen einleuchtend erschien, daß der alte Frosch ein Wesen höherer Art geworden. Seit Menschengedenken war solches Glück nicht erhört im Städtchen; Niemand konnte sich erinnern, daß arme Leute jemals so zu sagen im Handumwenden zu Honoratioren umgewandelt worden wären und eben dieses Vorkommniß so wunderbarer Art mußte eine ungeheure Sensation machen unter Leuten, die gar nicht begreifen konnten, wie es eigentlich zugehe, daß das blinde Glück einen Schmied zum Auserwählten seiner Gunst habe machen können.

Viele gönnten es ihm, aber Viele waren wieder gar nicht einverstanden, daß ein Grobian, wie Meister Daniel, so auf einmal in die Höhe komme und der Herr Bürgermeister werde es gar übel vermerken, wenn solche Leute wie die Froschens etwa an Gleichstellung mit der Noblesse denken wollten.

Meister Daniel stand mit den Honoratioren deshalb schlecht, weil er die üble Gewohnheit hatte, seine Meinung offen herauszusagen, wenn ihn eine Ungerechtigkeit ärgerte und in dem Städtchen, wo es eigentlich blos zwei Sorten Menschen gab, nämlich Leute, die Geld, und Leute, die keines hatten, fand sich zu derlei Aeußerungen immer eine Menge Anlaß. Der Bürgermeister, zugleich Posthalter, würde seine Pferde lieber ins nächste Dorf zum Beschlagen geschickt haben, wenn nicht noch zwei andere Schmiede im Städtchen ansäßig gewesen wären, als diesen Verdienst dem alten Frosch zuzuwenden, denn der Letztere war vor Jahren einmal bei einer Bürgerversammlung auf dem Rathhause, als der Herr Bürgermeister seine Ansichten durchsetzen wollte, mit ihm in einen argen Conflikt gerathen, indem er ihm auf das heftigste widersprach.

Solche Keckheit, dem Oberhaupte der Stadt gegenüber, gehörte zu den außerordentlichsten Ereignissen und die Folge davon war, daß die Honoratioren bei dem Aufwiegler und Raisoneur, wie man den Meister Daniel nannte, auch nicht ein Stück mehr arbeiten ließ.

Nur Wenige wußten den Werth des Mannes zu schätzen; diese Wenigen gehörten aber leider zu dem Haufen der Bürgerschaft, der eigentlich gar keine Stimme hat. Wäre Meister Daniels Schmiede nicht die nächste in der Nachbarschaft des Ausspann-Gasthofs zum goldenen Hirsch gewesen, und hätte dem Fuhrwerk-treibenden Publikum seine Arbeit nicht vollkommen genügt, manche Woche lang würde kein Feuer in seiner Werkstatt gebrannt haben. Der Verdienst war, wie man im Handwerkerstande zu sagen pflegt, freilich nur ein klappernder, es ließ sich indeß doch dabei leben, natürlich nur mit sehr, sehr bescheidenen Ansprüchen.

Jetzt, wo draußen die Leute standen und das bescheidene Häuschen angafften, als wäre es zum fürstlichen Palais geworden, saß Meister Daniel mit seiner Frau, den beiden Söhnen, dem Robert und dem Ludwig und seiner Nichte Magdalene um den Tisch und beging den Glückswechsel, der so unerwartet wie ein glänzender Sonnenstrahl aus dunkler Wetternacht auf ihn und seine Familie niedergeleuchtet, in feierlicher Weise, indem er, die Mütze auf der Schooß, die Hände fromm gefaltet auf der Brust, vor dem aufgeschlagenen Gesangbuche sein Lieblingslied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten," anstimmte. Wie feiner Lerchenton klang das alte herzige Kirchenlied aus Lenchens Munde, denn wenn außer Meister Daniel Jemand von der Familie es mit voller tiefergriffener Seele sang, so war sie es. Sie liebte den alten Meister, wie das Kind den Vater, denn er hatte ja Vaterstelle an ihr, der armen Verwandten, vertreten, die weder Vater noch Mutter mehr besaß, und daß er mit ganzer Seele an ihr hing, davon hatte sie so viele Beweise; er betrachtete sie wie sein eignes Kind, und trotz seiner Armuth suchte er „seinem Lenchen" doch manche Freude zu machen, wenn sie nämlich einmal einen bescheidenen Wunsch nach dem oder jenem geäußert hatte.

Meister Daniel war ein stattlicher alter Mann, über Mittelgröße, von kraftvollem Körperbau. Nur an seinen Schläfen, an dem vollen Backenbarte zeigten die sechszig Jahre, die er bereits trug, ihr Vorhandensein; sie waren stark weiß gefärbt, seine Körperhaltung jedoch wieß sich noch straff, wie sie wohl mancher junge Gesell nicht hat. Ein gutmüthiger Ernst lag in seinem Gesicht, dessen Augen einen besonders klugen Ausdruck annahmen, sobald etwas seine Aufmerksamkeit mehr als gewöhnlich erregte.

Den alten Mann des Sonntags mit seiner Familie in die Kirche gehen zu sehen, war in der That ein ungemein wohlthuender Anblick, denn man konnte sich, ohne besondere Phantasie zu besitzen, in jene Zeit zurück denken, wo die Familienväter es für ihre Ehre hielten, mit den Ihren zum Gotteshause zu wandeln. Meister Daniel und seine Dore, wie er seine Frau gewöhnlich nannte, stellten stattliche Bilder aus vergangener Zeit vor. Er in einem langen, dunklen Rocke, der ihm bis über die Waden hinabreichte, und auf dem kein Federchen zu sehen war, so sauber ausgebürstet wieß er sich, ferner hohen, bis an die Kniee gehenden spiegelblank gewichsten Stiefeln mit Quasten, einem

blüthenweißen Halstuche in statiöser Schleife geknüpft und einem Hute, der, oben breiter als unten, ziemlich hoch war und dessen schwarzes Band von einer großen glänzenden Stahlschnalle zusammengehalten wurde; das dicke Gesangbuch so fest unterm Arme haltend, als trüge er einen Schatz; Frau Dore, um einen guten Kopf kleiner als er, erschien in einem großblumigen, braunen Calicokleide und einer sogenannten Fandangenhaube. Auf diesen Staat aus vergangenen Decennien schien sie sich nicht wenig zu gute zu thun, denn ihre ungemein lebhaften Blicke schauten bald da, bald dorthin und hatte sie eine gute Freundin gesehen, da wollte das Kopfnicken kein Ende nehmen. Nicht weniger rührig und besorgt ließ Frau Dorothea Frosch oft prüfend die Blicke auf die einzelnen Personen ihrer Familie streifen, über den Robert und Ludewig und die Nichte Magdalene.

Der Robert war bereits an die Fünfundzwanzig, ein stattlicher junger Mann, groß und stammhaft wie der Vater. Diesem war er eine rechte Hilfe in der Handtirung, denn an Fleiß und Körperkraft ersetzte er zwei Gesellen; aber dem Robert lag's bleischwer auf dem Herzen, daß er ein armer Bursche sei. Draußen in Grünau, dem eine Stunde entfernten großen Kirchdorfe, wohnte ihm eine liebe, vertraute Seele, des Lehnrichters Käthe. Nur an Geld fehlte es ihm, das hübsche Mädchen heimzuführen; der Lehnrichter wollte es nur Einem geben, der nicht „bloß" sei. Und leider Gottes war das der Robert! Ohne eine Schmiede konnte er ja keine Frau ernähren und woher das Geld zur Einrichtung eines eigenen Hausstandes nehmen? Beim Vater ging's aus der Hand in den Mund, da blieb nichts übrig und wo hätte sich denn Jemand gefunden, der ihm auf's ehrliche Gesicht geborgt hätte! Darum lag's wie ein trübender Schleier auf des jungen Mannes gutmüthigem Gesichte; er war still, denn so recht von Herzen sich zu freuen, war ihm unter den erzählten Umständen gar nicht möglich.

Mit dem Ludwig, dem vor'm Jahre erst aus der Fremde gekommenen Tischler, war's etwas ganz anderes. Der dachte noch nicht an's Heirathen, obwohl die Mutter ihm schon ein paar recht hübsche Mädchen vorgeschlagen hatte, die auch jede gewiß ein paar hundert Thälerchen mitbekommen würden; aber der Ludwig wollte davon nichts hören. Er war ein aufgeweckter Kopf und ein bildhübscher Mensch, der in der Fremde, wie der Vater sagte, sich einen Nagel geholt hätte und ein Fantast geworden sei.

„Hier bleibe ich nicht; ein Wochenlohn, daß's Gott erbarm, und eine Arbeit, wie für einen Zimmermann, sagte er allemal, wenn die Mutter darauf anspielte, daß es ihr recht lieb sein würde, wenn er hier im Geburtsstädtchen Meister werden wolle. Forts. folgt.

Die Großherzoglich Mecklenburgische Hofsängerin **Haagn**, die wir in hiesigen Privatkreisen zu hören Gelegenheit hatten, steht auf so ehrenvoller Stufe gesanglicher Kunst, daß wir ihr zum Donnerstag den 10. März im Saale des Gasthofes zu den 3 Bergen Abends 7 Uhr hier stattfindendes Concert wahren Kennern und Freunden des Gesanges angelegentlichst empfehlen. Kp.

Viehmarkt zu Hirschberg.

Bei dem am 3. März a. c. abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgestellt:
247 Pferde, 134 Ochsen, 320 Kühe, 111 Schweine, in Summa 812 Stück Vieh und 6 Wagen mit Ferkeln.

Hermsdorf u. K., den 5. März 1864.

Heut wurde im sogenannten Seifengrunde, seitwärts der Hampelbaude, der Zimmermann Anders aus Giersdorf erfroren gefunden. Derselbe war vor einiger Zeit von Hause weggegangen, in der Absicht, sich nach Böhmen zu begeben, wo er in einer Fabrik in Arbeit stand. Anscheinend war derselbe durch irgend welchen Zufall vom Wege abgekommen und von einer abfallenden Schneemasse mit in den Grund gerissen worden.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

2143. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns diesen Morgen ½11 Uhr in Folge völliger Entkräftung unser treuer innigstgeliebter Vater, Stiefvater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Schwager, der Herr Kaufmann

Friedrich Wilhelm Diettrich

in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren 6¼ Monat durch einen sehr sanften Tod entrissen.

In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten des Entschlafenen statt besonderer Meldung diese Trauerbotschaft, um stille Theilnahme bittend.

Hirschberg, den 7. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

2146. Heute früh 4¾ Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, **Jacob Cohn**, im Alter von 78 Jahren 1 Mon. 27 Tagen. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 5. März 1864.

2097. Den 29. Februar, Nachm. ⅙6 Uhr, starb in Folge der Entbindung in dem Alter von 27 Jahren 3 Monaten unsere gute, inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau Müllermeister

Amalie Ottilie Wagenknecht geb. **Reimann.**

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schreiberhau und Hirschberg, im März 1864.

2118. Nach Gottes weisem Rathschlusse endete am 5. d. M. das Leben unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Zimmermeister **Samuel Hiller**, in dem Alter von 72 Jahren 2 Mon. 28 Tagen, welches wir hierdurch lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Falkenhain, Langenau u. Matzdorf, den 5. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

2021. **Todes-Anzeige.**

Am 26. v. Mts. entschlief nach langen Leiden mein innig geliebter Mann, der Brauermeister **Johann Bänsch**, im 69sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

Bunzlau, den 2. März 1864.

Emilie Bänsch, geb. **Rudolph.**

2100. Durch das am 5. d. Mts. erfolgte Ableben des Aeltesten in der hiesigen Gemeinde, des Destillateurs Herrn **Jacob Cohn**, im Alter von 78 Jahren, hat dieselbe einen schweren, schmerzlichen Verlust erlitten. Ein Biedermann, in des Wortes edelstem Sinn — wahrhaftig in Gesinnung, Wort und Handlung, gewissenhaft in allen seinen Lebens- und Berufspflichten, wohlwollend gegen Jedermann — war er von Allen, die ihn kannten, geachtet und geehrt. Im Befreiungskriege 1813 diente er mit Auszeichnung; er gehörte zu den Veteranen, auf die das Vaterland stolz sein kann. Wenn er nun auch im hohen Alter das Zeitliche gesegnet hat, so kommt uns doch sein Tod viel zu früh. Namentlich wird unsre Gemeinde schmerzlich die Lücke empfinden, die sein Ableben hinterlassen. Von wahrer Religiosität, in welcher die Frömmigkeit des Herzens mit der treuen Befolgung religiöser Pflichten verbunden war, innig durchdrungen, nahm er bis an sein nahes Ende Theil an allen heiligen Obliegenheiten eines Israeliten, an dem Wohl und Weh seiner Gemeinde.

Er ruhe in Frieden; sein Andenken wird uns ewig theuer bleiben. Hirschberg i. Schl.

Der Vorstand und die Repräsentanten der Synagogengemeinde.

2141. **Todesanzeige.**

Mit wehmüthigem Herzen zeige ich allen Freunden und Verwandten von nah und fern hiermit tiefbetrübt an, daß meine liebe Frau,

Johanne Christiane Henriette geb. **Bratsch,**

gestern Nachmittag, in Folge einer schweren Entbindung, in einem Alter von 38 Jahren 4 Mon. 17 Tagen sanft und selig entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet:
Schwarzbach bei Meffersdorf, den 4. März 1864.

Aug. Jungnitsch nebst 5 unmündigen Kindern.

2035. **Worte der Liebe und des Dankes,**

als Nachruf

der am 9. März 1863 in dem Alter von 30 Jahren und 9 Tagen verstorbenen Ehefrau des

Freiguts-Besitzers Gottlieb Krebs,

geborne Holzbecher, zu Straupitz.

Wie sanft schläfst Du in Deinem Grabe,
Ach heißgeliebte Schwester Du!
Du unsers Lebens beste Habe
Bist schon ein Jahr in Grabesruh;
In Staub zerfällt Dein Mutterherz,
Trotz unsrer Klagen, unserm Schmerz.

Es denken Schwester, Brüder nah und ferne,
Lebt'st Du mit uns noch fort und fort;
Wir liebten Dich und hörten gerne,
Wenn wir Dich sahn, Dein Schwesterwort.
Gelöst ist auch dies Liebesband,
Doch nur für dieses Erdenland.

Es stehn die Deinen nun allein;
Du theilst mit ihn'n nicht mehr die Sorgen,
Wie wird's im Haus' so öde sein,
Fehlst Du am Abend wie am Morgen,
Drum ist der Schmerz der Deinen groß,
Sie finden bitter dieses Loos.

Ach wie kräftig standest Du auf Erden,
Warst uns Allen hier so lieb und werth,
Und wir Geschwister fühlen bebend,
Wie innig wir Dich lieb gehabt.
O sieh herab, wie wir, die Deinen,
Noch heut' an Deinem Grabe weinen.

Mit Dir zu Grabe mußten gehn
Die Aeltern, tief gebeugt vom Schmerz;
Doch dort woll'n wir Dich wiedersehn,
Du heißgeliebtes Tochterherz;
Auch ihnen schwebt so treu und mild
Stets vor der guten Tochter Bild.

Nun ruhe sanft in kühler Erde,
Geliebte Schwester, Tochterherz,
Ruh' aus von jeglicher Beschwerde,
Wir weinen im gerechten Schmerz;
Magst Du dereinst in Himmelshöhn
Uns Alle selig wiedersehn.

Die trauernden Geschwister.



An die Familie Weniger
in Alt-Raudten.

Verstummt ist die Leyer — verhallt ist der Sang —
Es tönt nur im Herzen die Klage bang
Und Seufzer der Lippe entschweben! —
O qualvolle Schmerzen, o bitteres Leid —
Wenn die, die wir liebten, zur Ewigkeit
Hinscheiden so plötzlich im Leben! —

Was lange im Herzen Ihr heiß habt ersehnt,
Was jetzt Ihr habt hoffend so nahe gewähnt,
Daß sicher am Ziel er nun stünde —
Dem rastlosen Streben, dem eifrigen Müh'n,
Was ward ihm zum Lohne hienieden verlieh'n?
Ach nichts — als ein plötzliches Ende! —

O hemmt den Thränen, o wehret dem Schmerz,
Denn die, die da gehen hier himmelwärts,
Die sind von uns nicht zu beklagen! —
Dort rauschen in Chören nur jubelnde Klänge;
Dort schallen der Seligen hehre Gesänge,
Von ewiger Wonne getragen. —

G.........g u. F..........f.

2089. **E. S....z u. A. J....ch.**

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 20 des Boten aus dem Riesengebirge.
9. März 1864.

2098. **Erinnerungen am Jahrestage**
des Todes unserer am 10. März 1863 verstorbenen, unvergeßlichen, heißgeliebten Gattin und Mutter,
der Frau Gutsbesitzer
Christiane Lienig geb. Höher
aus Neukirch.

Ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seit, Theure, brach Dein treues Herz! —
Wir denken Dein zu allen Stunden,
Wir denken Dein in Freud' und Schmerz.
Verloschen ist nicht das Gedenken
An Dich, Du Theure; thränenschwer
Will oft der Schmerz ins Herz sich senken,
Um uns, ach, ist und bleibt es leer.

Seit wir, Geliebte, Dich sahn scheiden
Und Du nicht kehrtest mehr zurück,
Drum wollten fliehn uns alle Freuden
Und trüben immer sich der Blick. —
Eins aber, eins ist uns geblieben,
Der Trost: es giebt ein Wiedersehn!
Wir finden wieder Dich einst drüben,
Bei Gott, in jenen Himmelshöhn.

Der trauernde Gatte und Kinder.

2050. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen, inniggeliebten Gattin und Mutter, der Bauergutsbesitzerfrau
Johanne Christiane Krebs,
geb. **Holzbecher.**
Dieselbe starb als Wöchnerin den 9. März 1863. Mit 30 Jahren und 8 Tagen schloß sich schon ihr frühes Leben ab.

„Wir hatten sie Alle so lieb!"

Der Monde zwölf sind nun verflossen,
Seitdem des Todes kalte Hand
Das milde Auge Dir geschlossen,
Und, ach! zerriß das süße Band,
Das uns mit Dir in Innigkeit
Umschlungen hier so kurze Zeit.

Gerissen aus des Gatten Armen,
Von Deiner Kinder treuen Brust
Wardst Du, o Edle, ohn' Erbarmen,
Und unsre Freude, unsre Lust,
Sie war entflohn und sank hinab
Mit Dir ins frühe, kühle Grab!

Geblieben nur ist uns, Verklärte,
Dein Bild und, ach! der Schmerz um Dich,
Und beides, wie bis heut es währte,
Wird uns erfüllen ewiglich,
Bis in des Himmels lichten Höh'n
Wir uns dereinstens wiedersehn.

Straupitz, den 9. März 1864.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zur Confirmationszeit empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl von

Gebet-, Andachts- und Communion-Büchern,

sowie andere sich zu Confirmations-Geschenken eignende Werke in eleganten Einbänden.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)
2095. in Hirschberg.

Billige Musikalien!

Badarzewska, prière exaucée d'une vierge. Antwort auf das früher erschienene „Gebet". 5 Sgr.
Kruber, 6 leichte Tänze für Pianoforte. 5 Sgr. (früher 15 Sgr.)
Auber, Ouverture aus „Maurer und Schlosser". 2-händig 2½ Sgr., 4-händig 5 Sgr. (Zinnstich.)
Alle in untadelhaften Exemplaren!

Appun's Musikalien-Handlung
2076. in Bunzlau.

2133. **Donnerstag den 10. März,**
im Saale „zu den 3 Bergen":

Großes Gesang-, Instrumental- und declamatorisches Concert

der Hof-Opernsängerin Frau **Haagn**, unter gef. Mitwirkung der hervorragendsten hies. musikalischen Autoritäten und des Fräulein **Broché** aus Wien. — Das Nähere besagen die Zettel. Es findet nur dies eine Concert statt.

1991. **Kunst - Anzeige.**

Ich mache meine ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem **Riesen-Panorama** Dienstag den 8. März in Arnsdorf eingetroffen bin. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Das Nähere besagen die Zettel. Emilie Walter, Panorama-Besitzerin aus Prag.

Kunst-Anzeige für Schmiedeberg.

Robert Weitzmann, genannt Kolter-Weitzmann, wird mit seiner zahlreichen akrobatischen Seil-, Balletttänzer-, Gymnastiker-, Athleten- und Pantomimen-Gesellschaft, die noch durch mehrere neue Mitglieder verstärkt ist, in Schmiedeberg im Saale des schwarzen Rosses in einem eigens dazu erbauten Theater, welches mit den schönsten Dekorationen verziert ist, zwei Vorstellungen geben, welche **Mittwoch** den 9. u. **Freitag** den 11. Abends 7 Uhr stattfinden.

Da ich glaube hinlänglich bekannt zu sein, so sehe ich bei beiden Vorstellungen einem zahlreichen Besuch entgegen. Das Nähere die Zettel.

Ergebenst **R. Weitzmann,** Direktor.

2109 **Sinfonie-Soirée.**

Freitag den 11. März, im Saale der Gallerie zu Warmbrunn und Sonnabend den 12. März im Saale „zum Kronprinz" in Hirschberg.

Zur Aufführung kommt:

1. Ouverture zu „Hamlet" von Niels W. Gade.
2. 2tes Concert (D-moll) für Violoncello von Goltermann, vorgetragen von Herrn Cabisius, Mitglied der fürstlich Hohenzollern'schen Hofcapelle in Löwenberg.
3. Grand Duo für 2 Violinen von Delphien Alard, vorgetragen von den Hofmusikern Herrn Reichelt und Machts.
4. Ouverture zu „Lenore" (No. 3) von L. v. Beethoven.
5. Adagio für Violoncello von Romberg, vorgetragen von Herrn Cabisius.
6. Sinfonie in C-dur von Franz Schubert.

Anfang beider Soiréen: Abends 7 Uhr.
Entrée an der Kasse à Person: 7½ Sgr.
Billets zum Subscriptions-Preise sind in Hirschberg bei dem Conditor Herrn Edom und in Warmbrunn in der Kunsthandlung des Herrn C. J. Liedl zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein **J. Elger,** Musik-Director.

Danksagung.

2135. Für die mir in den vergangenen Wintermonaten aus Stadt und Kreis Landeshut zur Vertheilung an die Mannschaften des mir untergebenen Bataillons überschickten reichen Sendungen an warmen Unterkleidern sage ich im Namen der Beschenkten allen freundlichen Gebern und Geberinnen meinen aufrichtigen Dank.

Pleschen, den 4. März 1864.

v. Wartenberg,
Oberstlieut. u. Commandeur des 2. Bat. 2. Niederschl. Inf.-Regiments Nr. 47.

2131. **Dank.**

Herr Kantor Baumert hat auch in diesem Jahre des hiesigen St. Hedwigs-Stifts theilnahmsvoll gedacht und zum Besten desselben am 1. d. M. ein Vocal-Concert veranstaltet, das einen Reinertrag von 36 rthlr. 15 sgr. ergeben.

Für diesen erneuten Beweis seines mildthätigen Wohlwollens sprechen wir dem edlen Manne hiermit öffentlich unseren herzlichsten und freudigen Dank aus. Der Segen des Herrn begleitet seine Gabe!

Auch die verehrlichen Damen und Herren von hier und auswärts, welche dieses menschenfreundliche Unternehmen durch ihre gütige und bereitwillige Mitwirkung so erfolgreich unterstützt und gefördert haben, versicheren wir unserer dankbarsten Anerkennung. Mögen sie in dem frommen Zwecke des Unternehmens, wie in dem reichen und ungetheilten Beifall, der demselben geworden, den schönsten Lohn für ihre vielfachen Bemühungen finden!

Allen aber vergelte Gott, was sie an unserer armen Anstalt gethan und erwecke noch viele Herzen zu barmherziger Liebe für dieselbe! Warmbrunn, 5. März 1864.

Das Kuratorium des St. Hedwigs-Stifts.
Oppler. Burghardt.

2138. Sonntag den 13. März, Vorm. 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

2032. ▭ z. h. Q. 14. III. h. 5. Instr. ▭ III. B.-M.

2079. △ z. d. 3 F. 12. III. 6. A. Tr. △ I.

2071. **Bekanntmachung.**

Am 4. April c. wird hierselbst mit Genehmigung der Königlichen Regierung eine höhere Töchter-Privatschule unter meiner Leitung und unter Mitwirkung erprobter Lehrkräfte in's Leben treten. Da auswärtige Eltern für ihre Töchter in hiesigen Familien die sorgsamste Pflege und Aufsicht finden, so wollen sich dieselben mein Institut bestens empfohlen sein lassen. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst. Landeshut, den 6. März 1864.

Schwarzkopf, Realschullehrer,
im Hause des Maurermstr. Hrn. Richter.

2041. Versammlung des **Verfassungs-Vereines** für Friedeberg und Umgegend am Sonntag den 13. h., Nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum Schwert.

2042. Sonnabend den 12. h. **Gewerbeverein** in Friedeberg a. Q. Vortrag über Eisen-Industrie.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2119. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 195 die Firma: „O. Eschenbach, Apotheker“ zu Schmiedeberg, und als deren Inhaber der Apotheker Eschenbach daselbst am 3. März 1864 eingetragen worden.

Hirschberg, den 3. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

1159. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Der unter No. 45 zu Ober-Baumgarten hiesigen Kreises gelegene Großgarten, abgeschätzt auf 2933 rtl. 10 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 2ten Mai 1864, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Cogho, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 9. Januar 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2140. **Auction.**

Dienstag den 15. d. Mts., Mittags 2 Uhr, sollen in der Brauerei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. folgende Gegenstände versteigert werden:

1 Glasschrank mit Kommode, 1 polirter Schrank, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Gartenbank, 1 Küchentisch, 2 kleine Tischchen, 1 Drehrolle mit eisernen Rädern zum Betriebe, 1 Forto (Mahagoni), 1 Marktbude, 1 Badewanne, 1 Balkenwaage und diverse zur Haushaltung nöthige Gegenstände.

2096. **Holz-Verkauf.**

Montag den 14. d. M. 9 Uhr sollen zu Brechelshof im diesjährigen Holzschlage circa 50 Eichen, theils Nutzholz für Stellmacher, Tischler und Böttcher, theils Brennholz, so wie 20 Erlen, Linden und Aspen stehend gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

2077. Donnerstag den 17. März, von früh 9 Uhr ab, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in der Nähe des Elsnerschen Kalkofens, am Wege von Ndr.-Prausnitz nach Haasel, 18 harte Brennholzhaufen, und nach diesem im Haaseler Revier, am sogenannten Johannisofen, 18 harte Laubbäume, 1 eichene und 2½ Klftr. kiefernes u. fichtnes Brennholz, 2 kief. u. ficht. Stangenlöser, so wie 3 Haufen fichtne Aeste, öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen.

Die Abfuhre des Holzes ist bequem!

Haasel, den 5. März 1864.

Die Forst-Verwaltung.

2082. **Auktion.**

Laut Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen nächsten Montag, den 14. März c., früh von 9 Uhr ab, im Gerichtskretscham zu Hartau die aus dem Nachlaß der Müller Ermrichschen Eheleute gehörigen Gegenstände, als: männliche und weibliche Kleidungsstücke, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Eisen, ein großer Spiegel, Bilder, Meubles und Hausgeräthe, allerhand Vorrath, Uhren und Bücher, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Hartau, den 6. März 1864.

Die Ortsgerichte.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

2065. In dem Großherzoglich Oldenburgischen Forstrevier Mochau, zwischen Schönau und Jauer gelegen, sollen Dienstag den 15. März d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden und zwar:

320 Stück Fichten- und Tannen-Bauholz-Stämme,
317 dto. dto. dto.
49 Schock Abraum.

Reichwaldau, den 6. März 1864.

Das Ober-Inspectorat. Bieneck.

2137. **Auction.**

Dienstag den 15. d. Mts., Morgens 11 Uhr, sollen in der Nähe des Schießhauses resp. Viehmarktes zu Friedeberg a. Q. folgende Gegenstände verauctionirt werden:

1 kleiner einspänniger Frachtwagen mit eisernen Axen,
1 dto. Spazierwagen (Neutitscheiner Bauart),
1 Wirthschafts-Wagen,
1 Schlitten,
1 gutes Sillen mit Sprengurt und Hinterzeug,
1 Geschirr mit Spitzkummt,
1 Frachtkummt und verschiedene zum Fuhrwerk gehörige Gegenstände.

1213. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Schmiede No. 45 zu Hartau ist mit 100—200 rtl Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.

Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

*

2026. **Verpachtung.**

Eine Wassermühle mit zwei Mahlgängen und Graupenmaschine, wozu noch eine Bockwindmühle, ist auf 6 Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten, und sofort zu übernehmen. Näheres unter T. S. poste rest. Koeben.

2078. **Danksagung.**

Dem entschlossenen edlen Jünglinge Hermann Kühn, welcher mit Hülfe meines braven Gesellen Aust mit eigener Lebensgefahr den Leichnam meines mir unvergeßlichen, theuren Gatten und Vaters **Wilhelm Seifert,** der bei Grabung eines Brunnens von bereits 80' Tiefe von einem leer hinabgefallenen Brunneneimer erschlagen worden, heraufgeholt hat, sage ich hiermit meinen innigsten herzlichsten Dank. Der Herr möge ihnen diese Liebesthat lohnen nach Verdienst, mich aber stärken, das furchtbare Unglück mit Ergebung in seinen unerforschlichen Willen mit Geduld zu tragen.

Wolfsdorf, den 3. März 1864.

Wittwe **Seifert,**
nebst ihren 3 unmündigen Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2081. Zum 7. März! Dem Freibauerguts-Besitzer und Gerichtsscholzen Herrn **Johann Gottfried Neumann** zu Mittel-Kauffung zu seinem 43. Geburtstage **ein donnerndes Lebehoch.** **W. W.**

1938. Personen, die den Namen Liersch führen, ersuche ich, behufs einer Mittheilung unfrankirt sich bei mir zu melden. Dr. med. Liersch in Cottbus.

1937. Diejenigen Handeltreibenden in den Dörfern und Städten, welche **Probe-Kacheln** aus der Schwertaer herrschaftlichen Ofen-Thonwaarenfabrik auf Lager zu nehmen wünschen, wollen sich bis 15. März melden. Angemessene Provision wird zugesichert.

2038. In Sachen des Lehngutsbesitzers Grallert in Trautliebersdorf wider den Freigärtner Gottlieb Scharf in Ober-Conradswaldau

hat das Königliche Kreis-Gericht zu Landeshut am 9. Januar 1864 dahin erkannt:

daß Verklagter Freigärtner Gottlieb Scharf zu Ober-Conradswaldau der öffentlichen Verleumdung des Lehngutsbesitzers Grallert und dessen Sohn Gustav Grallert schuldig und deshalb mit einer zur Salarienkasse des Königlichen Kreis-Gerichts zu Landeshut zu zahlenden Geldbuße von Zehn Thalern, im Unvermögensfalle mit fünftägigem Gefängniß zu bestrafen, Kläger auch für befugt zu erachten, die Verurtheilung des Verklagten durch einmalige Einrückung des verfügenden Theiles des Erkenntnisses in die Zeitschrift „der Bote aus dem Riesengebirge" binnen 14 Tagen von der Rechtskraft des Urtels ab auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen und dem Verklagten die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

2072. Alle Diejenigen, welche an meine verstorbene Frau noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert bis 31. März d. J. dieselben an mich zu bezahlen, da alle bis dahin nicht eingegangenen Forderungen dem Rechtsanwalt zur Einziehung überwiesen werden müssen.

Landeshut, den 3. März 1864.

J. Umlauf, Sattlermeister.

Unterricht in der Photographie nach der neuesten Methode wird schnell und billig ertheilt, (Vorkenntnisse nicht nöthig) auch eine vollständige photographische Einrichtung mit 2 Apparaten steht billig zum Verkauf durch
1830. Ernst Höfer's Atelier in Jauer.

1843. **Seine ärztliche Praxis ausübend empfiehlt sich: Josef Fröde,**
pr. Arzt u. Geburtshelfer in Heinersdorf i. Böhmen.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats,

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.
concessionirte Expedienten in Hamburg.

577.



Hiermit erlaube ich mir um gütige Zusendung der Hüte zum Modernisiren, Färben und Waschen zu ersuchen, da ich mit den neuesten Façons hinreichend versehen bin. 1668. **Frdr. Schliebener.**

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **M. Urban.** Hirschberg. Façons liegen zur gefälligen Ansicht. 1974

Näh-Maschine.

2067. Im Besitz einer Nähmaschine, empfiehlt sich zum Anfertigen von saubern haltbaren Näthen in allen Stoffen, sowohl in Kleidern als Wäsche bei billiger Bedienung. Auch wird Unterricht im Schneidern noch wie früher ertheilt.
Hirschberg, dunkle Burgstr. 93. **Pauline Generlich.**

2083. Abbitte.
Die dem Müllermeister Herrn A. Wenzel aus Hermsdorf-Grüssau zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste demselben zufolge schiedsamtlichen Vergleichs hierdurch öffentlich Abbitte. R. Becker.
Görtelsdorf, den 2. März 1864.

2060.
Agenten-Gesuch.

Für eine ältere deutsche solide Feuer-Versicherungs-Anstalt wird ein **thätiger** Agent gesucht. Adressen sub **Chiffre M.** expedirt die Expedition des Boten.

1846. Ich gebe Unterricht im Sticken und Weißnähen und nehme auch Pensionärinnen.
Jauer. **Auguste Voldt,** Striegauerstr. 182.

2020. Ehrenerklärung.
Ich habe den Häusler Carl Krause von hier aus Uebereilung beleidigt und bitte ihn hiermit um Verzeihung, nachdem wir uns schiedsamtlich geeinigt haben.
Nieder-Baumgarten, den 2. März 1864.
Samuel Rolke.

Verkaufs-Anzeigen.

1975. Eine Windmühle mit 16 Morgen Acker 1. Klasse nebst massivem Wohnhause und Stallung ist wegen Krankheit des Besitzers bald zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Müllermeister Richter zum Damsdorf Kr. Striegau.

2063. **Windmühlen-Verkauf.**
Wegen Ankauf einer Wassermühle beabsichtige ich meine Windmühle im besten Bauzustande, mit stehendem Vorgelege, zwei französischen und einem Spitzgang, alle mit Cylinder und Elevatur billig zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefällig beim Eigenthümer selbst melden.
Teichler, Müllermeister zu Alt-Schönau, Kr. Schönau.

2107.
Haus-Verkauf.

Wegen Orts-Veränderung bin ich Willens, mein in Cunnersdorf gelegenes Haus (genannt Feldschlößchen) zu verkaufen. Dasselbe liegt ganz dicht an Hirschberg, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge und der Stadt; enthält unterhalb Garten-Entree, 2 Stuben und Küche nebst Gewölbe und Plumpe mit schönstem Wasser; im obern Stockwerk: 5 aneinander hängende Stuben, 3 helle Kammern und geräumige Böden. Auch gehört dazu ein Obst- und Gemüsegärtchen, Pferdestall und Schuppen. Das Nähere ist zu erfahren daselbst.
R. Conrad.

2064.
Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus mit etwas Acker und Garten für den Preis von 500 Reichsthaler zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst beim Eigenthümer selbst melden. **Teichler,**
Müllermstr. zu Altschönau Kr. Schönau.

2011.
Haus-Verkauf.

Das auf der lichten Burgstraße, nahe am Markt hierselbst gelegene massive Haus Nr. 191, ist zu verkaufen. Dasselbe, 5 Fenster breit und 3 Stock hoch, enthält in den beiden ersten Stockwerken 8 Wohnstuben mit 2 Küchen, im dritten Stockwerk 3 große Kammern und einen geräumigen Wäschboden; im gewölbten Erdgeschoß 2 Gewölbe, wovon das eine zu einem Verkaufs-Laden geeignet ist, und außerdem hinreichender Raum zur Aufstellung mehrerer Wagen. — Mit diesem Hause ist durch einen gewölbten Gang ein Hinterhaus verbunden, in welchem sich für 3 Pferde Stallung und Bodenraum befinden.
Der geräumige Hof enthält einen Holzstall und eine in gutem Zustande befindliche Wasserleitung.
Ueber die Verkaufs-Bedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen die erforderliche Auskunft Herr Rendant Wiegandt hierselbst. Hirschberg, den 3. März 1864.

1940.
Haus-Verkauf.

Ein massives zweistöckiges Haus, ganz neu ausgebaut, mit 6 Stuben, einer Küche, 2 Alkoven nebst Bodengelaß und schönem Garten, sowie einer neuen eleganten Laube, dicht an der Stadt hierselbst gelegen, mit freier Aussicht auf das Riesengebirge, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen durch
Hirschberg, Ring No. 39. **A. Pfundheller.**

2033.
Haus-Verkauf.

Da ich beabsichtige, mein auf der lebhaftesten Verkehrsstraße gelegenes, seiner großen und trockenen Räumlichkeiten wegen sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignendes Haus mit ebenso gut gelegenem Hintergebäude bald aus freier Hand zu verkaufen, und widerlege zugleich das verbreitete Gerücht, als habe dasselbe bereits seinen bestimmten Käufer. Frankirte Anfragen ersuche ich bis spätestens den 30. d. M. an mich gelangen zu lassen.
Landeshut. Verwittw. Apotheker **Oberländer.**

2053. Ein Haus, worin seit längerer Zeit die Hutmacher-Profession mit bestem Erfolge betrieben worden ist, soll aus freier Hand eingetretener Familienverhältnisse halber mit, auch ohne sämmtliches Hutmacherwerkzeug baldigst verkauft werden. Näheres beim Eigenthümer.
Schmiedeberg im März 1864.
F. H. Leirer, Hutmachermeister.

2046. Ein in gutem Bauzustande 2stöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker, Wiese und schönem Obstgarten, für einen Professionisten sehr geeignet, überhaupt für einen Stellmacher, ist zu verkaufen. Näheres beim
Scholtiseibesitzer Heinrich in Messersdorf.

2059. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine Windmühlen-Nahrung, im Saganer Kreise belegen, mit 12 Morgen tragbarem Ackerlande, drei Morgen zweischüriger Wiese, sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv mit vollständig eingerichteter Bäckerei, die Mühle ist in ganz gutem Bauzustande nebst englicher Gewerkseinrichtung, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

2105. **Bau=Plätze**
sind im Kronprinzgarten bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Pferdehändler Schneider zu Hirschberg.

Baker-Guano-Superphosphat
18 bis 22 % lösliche Phosphorsäure garantirt, in Säcken von 130 bis 150 Pfd. aus den Fabriken des Herrn Emil Güssefeld in Hamburg, empfiehlt und ertheilt gern nähere Auskunft darüber
2045. **Gustav Scholtz.**

Haaseler & Seichauer Kalkbrennereien.
Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß vom 7. März c. ab wieder stets frischgebrannter Bau= und Ackerkalk zum Preise von $5^{1}/_{2}$ und 5 sgr. pro Scheffel hierselbst zu haben ist. Bei sofortiger Bezahlung pro Schffl. 3 pf. Rabatt. —
Bestellungen nimmt Herr Rendant A. Drescher in Haasel entgegen. 2048. **Paul Reimann.**

2102. Feines, trockenes und reines Knochenmehl, bei dessen Anwendung als Wiesendüngung (Mitte April) ein überraschendes Resultat erzielt wird, empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen
E. Moritz in Erdmannsdorf.

2058. **Verkaufs = Anzeige.**
Ein kieferner, mit Eisen gebundener Gährbottig von 6—700 Quart Inhalt; eine hölzerne Bierpumpe, 8 Fuß lang; 10 Stück eichene, mit Eisen gebundene Bierachtel; 5—6 Stück halbe Achtel; mehrere Vierlinge, so wie 6 Stück kleinere Fäßchen à 15 Quart Preuß. Gehalt, sämmtlich eichen und mit Eisen gebunden, und mehrere Untersetzschaffel gleichfalls eichen und mit Eisen geb., (sämmtliche Utensilien noch sehr wenig gebraucht); ferner eine Menge Fuß weißblechene Wasserröhren u. ein kleiner weißblechener Kühlapparat, beides wenig gebraucht, sind in der **Brauerei zu Lehnhaus** zu verkaufen.

2093 **G. E. Engels'sche Magenbonbons**
gegen Magensäure, Sodbrennen, Magendrücken, wie auch vorzüglich gegen Husten, in Schachteln von 5 sgr. bis 1 rtl., sowie auch in einzelnen Bonbons empfiehlt **A. Spehr.**
Die Substanzen derselben sind von der Kgl. Pr. Sanitäts-Behörde geprüft und zum Verkauf erlaubt worden, weshalb eine jede weitere Anpreisung überflüssig ist.

2103. Eine Kinderbettstelle, ein Tisch, eine Wiege sind zu verkaufen Greifenbergerstraße No. 855.

2113. **Englische Raupenscheeren** und **Baumsägen** empfiehlt **F. Pücher.**

2111. **50 Centner gutes Heu** sind zu verkaufen in No. 2 in Tschischdorf.

2120. Ein guter **Mahagoni-Flügel** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

2075. **Flügel=Verkauf.**
Ein fast noch neuer sehr gut gehaltener Kirschbaum=Flügel von Bessalier steht zu verkaufen.
Näheres durch den Kantor Bormann.

2062. **Obstbäume.**
Einige Schock hochstämmige, tragfähige Apfelbäumchen, edelste Sorten, offerirt das Dom. Börnchen bei Hohenfriedeberg.

2091. **J. Oschinsky's Gesundheits= u. Universal=Seifen.**
Alleinige Niederlage für Striegau und Umgegend bei **C. G. Kamitz.**

An den Kunstseifenfabrikant Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.
Ein guter Freund von mir liegt mit Gicht behaftet schon mehrere Wochen krank darnieder. — Da sich die **wunderthätige Heilkraft Ihrer Gesundheits= und Universal=Seife** an meiner Schwägerin Emilie Grimm bewährt hat, bin ich so frei, Ew. Wohlgeboren zu ersuchen, mir eine Quantität **dieses Heilmittels** recht bald mittelst Post zukommen zu lassen, sowie eine Gebrauchsanweisung. Zu diesem Ende schließe ich einen Betrag von 5 Fl. Oest. W. bei.
Nachod i. Böhmen, 22. Januar 1864.
Achtungsvoll ergebenst
Emanuel Zittig, K. K. Notar.

2070. 5000 Schock einjährige Eichenpflanzen, in Saatkämpen gezogen, können à 100 Schock für 6 rtl. aus dem Forstreviere Siebeneichen, Kreis Löwenberg, abgegeben werden, auch sind aus der Baumschule 10 Schock Kastanienbäumchen und 20 Schock Pappeln zu verkaufen.
Hoberg, Förster.

Für Stadt= und Landschulen und
2080. **Begräbnißvereine**
ist ein leicht tragbares Vortragekreuz und ein schwarztuchnes, mit weißseidnem Kreuz, Franzen und Quasten garnirtes Leichentuch zu verkaufen bei dem Ober=Aeltesten der Schneider=Innung
W. Baumert in No. 504 in Schmiedeberg.

2132. 60 Centner **gutes Wiesen=Heu** sind zu verkaufen bei **Heidrich,** kleine Schützenstraße, in Hirschberg.

2129. **Kl.=Liebenthäler Balsambüchsel** empfing frisch **F. A. Reimann.**

2123. **Verkauf** von **Zwirn** zu **Fabrikpreisen** bei **L. Unger,** Schildauerstr. 81.

2092. Zum bevorstehenden Feste empfiehlt beste triebkräftigste **Preßhefe,** bei Abnahme von mehreren Pfunden zu sehr billigem Preise. **A. Spehr.**

2134. 50 Schachtruthen durchgeworfener Mauer=Sand liegen zum Verkauf beim
Frachtfuhrmann Knittel in den Sechsstädten.

Weiße Gardinen.

In **Mull-, Gaze-, Sieb-** u. **Schweizer Tüll-Gardinen** empfehle eine große Auswahl in den neuesten Mustern, zu **früheren billigen Preisen.**

Meubles-Stoffe, Teppiche u. **Tisch-decken.**

Hugo Guttmann,

2144. innere Schildauerstraße.

2136. **Saamen - Offerte.**

Den geehrten Herren Dominial- und Rustikalbesitzern, überhaupt Jedem, der mit **ächtem** und **keimfähigem** Samen versorgt sein will, empfehle ich nachstehende Saamen zu gütiger Entnahme.

Runkelrüben - Saamen, gelbe Riesen - Klumprüben (ächte Sorte), desgl. ächt bairische ganz glatte Kugel - Rüben.

Für diejenigen, welche noch nicht Gelegenheit hatten sich von der Vorzüglichkeit meiner vorgenannten Runkel-Rüben zu überzeugen, bemerke ich, daß die erste Sorte vorstehender Abbildung ganz gleicht und bei einer alle anderen übertreffenden Blätterfülle sich ganz besonders zum Grünabblatten eignet, und bei richtiger Kultur einen Ertrag von über 300 Ctnr. per Morgen bringt.

Die zweite Sorte besitzt vorstehende Eigenschaften und gedeiht auch in einem flachgrundigen Boden, bringt aber nicht eine so große Blätterfülle. Kohlrüben, neue **gelbe** süße Butter- oder Schmalzrüben, desgleichen rothgrauhäutige Riesen- (die erste Sorte ist als Speiserübe besonders zu empfehlen). Weißkraut-Saamen, von den besten Sorten, Mohrrüben große lange **rothe,** und weiße grünköpfige Riesen-, Gurken **früheste** volltragende, und lange **echte** Schlangen-, Speise- und Zier-Kürbis, Salat-Saamen die vorzüglichsten Sorten, Radies frühe rosenrothe, Zwiebeln holländische und spanische, Petersilie lange Wurzel- und feine moosartige Schnitt-, Schaal-Erbsen früheste volltragende Mai-, Zucker-Erbsen allerfrüheste de grace, **echte** Zwerg- (½ Fuß hoch) Stangen-Bohnen, **echte** Schwert-, Zwerg-Bohnen frühe und späte, Oberrüben frühe **echte** Wiener-, Blumenkohl echter Zwerg-, Bläter-Kohl, Mai- und Herbst-Rüben, Spinat-Saamen großer und rundblättriger, sowie alle anderen der gangbarsten Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Wie bisher werde ich mir auch dieses Jahr die prompteste und reellste Effektuirung der mir zugehenden Aufträge zur strengsten Pflicht machen.

Hirschberg, im März 1864.

Herrmann Wittig,
Kunst- und Handels-Gärtner.

2004. **Havanna-Honig**

zur Bienenfütterung empfiehlt

Friedrich Hoffmann,
vorm. Julius Liebig.

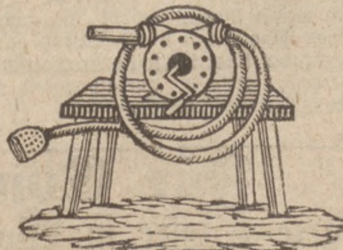
Wiesen- u. Kleeheu, sow. Sommerstroh verk. Schmidt, Fleischer.

2124. Beste **Ahorn-Holzstifte** à Pfd. 3 u. 4 sgr. empfiehlt
L. Unger, Schildauerstr. 81.

2106. Da ich mich hierselbst als **Fleischer** niedergelassen habe, empfehle ich dem verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme aller Sorten Fleisch, als: Rind- Schweine-, Kalb- und Schöpsen-Fleisch, sowie verschiedene Arten Würste, Alles bester Qualität und zu billigsten Preisen.

August Hoffmann,
Fleischermeister in Grunau bei Hirschberg.

Pumpen,



besonders zweckmäßig für Bau-Unternehmer, um leicht und schnell Wasser fortzuschaffen. — Da dieselbe wenig Raum einnimmt und auch nur aus Metall besteht, ist sie für Brauereien und Bleichereien sehr zu empfehlen. Selbige werden eigen gefertigt und sind stets vorräthig bei

1655. **E. Eggeling**
in Hirschberg.

2084. Ein Esel (Hengst) steht zum Verkauf bei dem Handelsmann Schüttrich in Landeshut.

2116. Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu meinem seit dem 1. Januar dieses Jahres hierorts bestehenden

Destillations-Geschäft en gros,

nunmehr auch den **Detail-Verkauf** eröffnet habe.

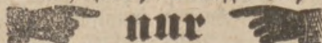
Indem ich daher alle Sorten einfache u. doppelte Liqueure, sowie Rum, Branntwein ꝛc. in reeller guter Waare zu jeder Quantität bestens empfehle, versichere ich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

Warmbrunn d. 9. März 1864. **Joseph Wallfisch**
in den 2 Fasanen, grade über der evang. Schule.

2030. **Wichtiges Hausmittel.**

Weißer Brust-Syrup,

in seiner hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, akuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien, Asthma ꝛc.



von **G. A. W. Mayer in Breslau** erzeugt,

ist **ächt** zu haben in Originalflaschen zu 2, 1 Thlr. und 15 sgr. in

Hirschberg bei Robert Friebe. **Jauer:** Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** E. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** Carl Beholtz. **Friedeberg a. Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel.

Atteste.

Nach den von mir in meiner Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den bei dem Herrn Kaufmann Straube allhier verkäuflichen Mayer'schen Brust-Syrup gebraucht, gemachten Erfahrungen, ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Stockungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Ohrdruff bei Gotha. Dr. **Krügelstein**, Medizinalrath und Physikus.

Für Confirmanden

empfiehlt schwarze Stoffe in Wolle und Seide in großer Auswahl zu **außerordentlich billigen Preisen**

2117. **Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Zweite Beilage zu Nr. 20 des Boten aus dem Riesengebirge.

9. März 1864.

2061 **Fichten=Pflanzen=Verkauf.**

Kräftige 3= und 4jährige Fichten=Pflanzen sind, zur bevorstehenden Frühjahrskultur, verkäuflich. Näheres bei dem Revierförster Köhler in Wernersdorf bei Landeshut.

Neu erfundener Streichriemen.

2051. Denjenigen, welche sich selbst rasiren, dürfte der von dem Instrumenten=Schleifer Herrn Zimmer in Friedeberg erfundene **vierseitige** Streichriemen sehr willkommen sein, da derselbe das Schleifen und Abziehen des Rasirmessers ganz unnöthig macht und allen sonstigen Erfordernissen eines guten Streichriemens entspricht. Diese mit Gebrauchsanweisung in deutscher, französischer und englischer Sprache versehenen und in Leder=Etuis befindlichen sogenannten chinesischen Streichriemen sind durch Hrn. Kaufm. Herrmann Herzfeld in Sorau i. d. N.=L., und zwar Nr. I. derselben für 1⅓ rtl. und Nr. II., deren Riemen bei gleicher Qualität etwas kürzer ist, für 1¼ rtl. zu beziehen.

Zeolith=Dachpappen

aus der Fabrik von **C. Diersch & Co.** in Berlin, sind zu Fabrikpreisen zu beziehen und liegen Proben in ganzen Rollen stets zur Ansicht aus bei

1845. **Bernhard Sachs** in Jauer.



Feuer=Lösch=Spritzen,
mit und ohne Zubringer, sind stets vorräthig bei
C. Eggeling in Hirschberg.

1917. Ein gut gehaltener Flügel steht zu verkaufen bei H. Jung in Bolkenhain.

1999. **30 Stück**

fette Schafe stehen zum Verkauf auf dem „weiten Gute" bei Hirschberg.

1978. Eine neue **Mangel** ist zu verkaufen beim Zimmermann Güttler in Maiwaldau.

Zu Geschenken für Confirmanden
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager **aller Sorten Uhren** zur gütigen Beachtung ganz ergebenst

F. Hapel, Uhrmacher in Hirschberg, Langstr. 132.

2025. **Zu verkaufen**

ist sofort ein freundliches Landgut in Schlesien, mit 270 Morgen Acker und 80 M. sehr schönen Wiesen. Forderung 30,000 rtl., Anzahl. 10,000 rtl. Näheres unter T. S. poste restante Koeben.

2036. **Bestes Schweineschmalz**

von gutem Geschmack empfiehlt, im Einzelnen wie in Parthieen, **Wilhelm Scholz.**

2028. In Nr. 298, Naumburger Straße zu Lauban, steht wegen Mangel an Raum ein noch in gutem Stande befindliches **Billard** billig zu verkaufen.

2024. Eine Parthie alte noch brauchbare Fenster, sowie ein alter gußeiserner Ofen stehen lichte Burgstraße No. 131 zum Verkauf.

2031. **Dr. Alberti's**

aromat. Schwefelseife

aus der Fabrik des Kgl. Hoflieferanten **Eduard Nickel** in Berlin wird **ächt nur allein** in weißem Schwarzdruck=Etiquett geliefert, dessen Vorderseite die obige Bezeichnung, das Königl. Preuß. Wappen nebst meiner vollständigen Firma führt, und dessen Rück= und Nebenseiten die Firmen meiner Hauptdepots enthalten, wo diese Seife (nebst Gebrauchs=Anweisung mit meiner Unterschrift) **nur allein ächt** zu haben ist, — worauf ich ein hochverehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube, damit nach dem Gebrauch anderer Fabrikate nicht dann erst ein Irrthum eingesehen wird, wenn eine gehoffte Wirkung nicht erfolgt ist.

Mein nach den neuesten Erfahrungen stets verbessertes Fabrikat, — weit bekannt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenartigsten Haut= und Nervenkrankheiten, hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit des Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Kgl. und Fürstl. Höfen verwandt wird, worüber mir die ehrenvollsten Anerkennungen geworden.

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Pr. Friedrich Karl v. Pr.

Berlin, Breitestr. 18.

Depot in Hirschberg nur allein bei Friedrich Schliebener.

2034 **Farbengeschäfts=Empfehlung.**

Zum Beginn der Bau=Periode empfehle ich mein **Farben=Geschäft,** welches sich eines stets erweiternden Rufes erfreut, und außer allen Farben, Oelen, Lacken 2c. ein sehr bedeutendes Lager von Pinseln für Zimmermaler, Wagenlackirer, Tischler 2c., sowie sämmtliche f. Oel=Farben und Malutensilien zur feinen Oel=Malerei enthält, zu geneigter Beachtung. Preis=Courants gratis. Aufträge werden stets prompt effectuirt. **Gustav Kahl, Goldbergerstr. 10.**

Liegnitz im März 1864.

Leder-Verkaufs-Anzeige.

1992. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinem Geschäft den **Leder-Ausschnitt** zugelegt habe.

Um geneigte Abnahme bittend, versichere reelle Bedienung, und werde bemüht sein, durch **Leder bester Güte**, welches bereits auf Lager habe, die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erlangen.

Jul. Aug. Dittrich in Arnsdorf.

1952. **Altes Schmiedeeisen** und **Federstahl** in größter Auswahl billigst zu haben; auch **Ankauf** von **alten Metallen,** als: **Kupfer, Zinn, Zink, Messing, Blei, Schmelz-** und **Gußeisen** bei

C. Hirschstein.

1802. **Ein Merzthaler 2½jähriger Bulle,** reiner Farbe, steht auf dem Dominium Jannowitz bei Kupferberg zum Verkauf.

1433. **Rettigbonbons**

für Husten und Brustleiden von C. Drescher u. Fischer in Mainz. Alleinige Niederlage für Hirschberg bei

F. A. Reimann, äußere Schildauerstr.

2121. Kinderwagen verkauft der Stubenmaler Müller.

2017. **Samen-Verkauf.**

Ich erlaube mir hiermit mein frisches **Samen-Lager** einer gütiger Beachtung bestens zu empfehlen; Alles ächt und keimfähig, sowie die besten und vorzüglichsten **Runkelrüben-Sorten** für die Gebirgsgegend; rothe und weiße **Riesen-** und andere feine rothe **Mohrrüben,** gelbe **Riesen-Schmalz-Kohlrüben** und alle sonstigen **Feld-, Gemüse-** und **Blumen-Sämereien** sind gut vertreten und können zu jeder Zeit in meiner Wohnung, sowie von Mitte März ab an jedem Wochenmarkte in Friedeberg, Greiffenberg und Hirschberg abgegeben werden, wo ich mich stets bemühen werde, jeden meiner resp. Abnehmer reell und billig zu bedienen.

W. Hürdler,
Eigenthums- und Handelsgärtner zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

1918. Eine sehr gute Scheibenbüchse mit Zubehör verkauft der Amtmann Riesel in N.-Kunzendorf b. Bolkenhain.

2010. Grüne und weiße Korb-Weiden verkauft R. Schneider in Schönau.

1916. **Flügel-Verkauf.**

Ein fast neuer Flügel ist zu verkaufen bei dem Amtmann Riesel in Ndr.-Kunzendorf bei Bolkenhain.

1939. **Narbonische Wicken,**
Italienisches Raygras,
spät blühenden rothen Kleesamen
offerirt das Dominium Ober-Langenau zur Saat.

Samen.

Es empfiehlt beste, zu den niedrigsten Preisen, **Feld-, Gemüse-, Wald-** und **Blumen-Samen.**

Besonders kann ich empfehlen den Herren Oekonomen und Landwirthen große ertragreiche **Futter-Runkelrüben, Riesen-Mais, Möhren-Sorten,** neue Getreide-Gattungen und Grasarten — **nur echt, weiße Zucker-Runkelrüben.**

Da ich Gelegenheit hatte, selbst als Züchter viele Jahre als Obergärtner in den größten Samen-Handlungen zu sein, so habe ich die Gewißheit, daß bei großen u. kleinen Aufträgen auf meine Sämereien die geehrten Abnehmer jedes Jahr wiederkommen werden. **W. Brix,**

1920. gegenwärtig in Lauterbach bei Bolkenhain.

Kaufgesuche.

2130. Ein leichter, einspänniger Fenstertafelwagen wird zu kaufen gesucht durch Rud. Hutter in Hirschberg.

1951. **Zickelfelle,** sowie andere **rohe Leder** und **Wildfelle** kauft zum höchsten zeitgemäßen Preise: **C. Hirschstein,**
dunkle Burgstr. 89.

2049. **Gelbes Wachs**

kauft in jeder beliebigen Quantität zu den höchsten Preisen
Liegnitz. **Gustav Kahl,** Goldbergerstraße 10.

Zu vermiethen.

2101. Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist der seiner vorzüglichen Lage halber sehr zu empfehlende **Verkaufs-Laden,** sowie angenehme **Wohnung** in 2ter Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

M. Hayn.

Zu vermiethen.

2145. **Avis.**

In **Lauban** ist am **Ringe** ein **großes Gewölbe** zu vermiethen, worin **mehrere Jahre hindurch** ein Eisenwaaren-Geschäft betrieben wurde, und eignet sich dieses Gewölbe zu jedem andern Geschäft. Auskunft ertheilt Apotheker **Czerwenka** in Lauban oder Apotheker **Lüer** in Hirschberg.

2088. Ein großes Quartier mit schönster Aussicht auf's Gebirge ist von Johanni ab zu vermiethen beim
Kunstgärtner Weinhold.

1833. In Hermsdorf u. K. ist ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Keller und sonstigem Beigelaß, vom 1. April c. ab zu vermiethen.
Wenn es gewünscht wird, kann Stallung, Wagenremise und Garten dazu abgelassen werden.
Das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer A. Walter daselbst.

Personen finden Unterkommen.

2029. ☛ Für bedeutende, unweit Berlin gelegene Kalkbrennereien und Ziegeleien mit Dampfmaschinenbetrieb, wird als **Ober-Aufsichts- und Inspections-Beamter** eine geeignete sichere Persönlichkeit zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Strenge Controlle des Arbeiter-Personals, Kassenführung ꝛc. sind die Anforderungen. Fachkenntnisse werden nicht zur Bedingung gemacht. Im Uebrigen ist die Stelle von Dauer, mit einem festen Jahresgehalte von 700 rtl., freier, für eine Familie ausreichende Wohnung, Brennmaterial, Garten und Neben-Einkünften verbunden. Nähere Auskunft ertheilt H. Maaß in Berlin, Annenstraße 47.

1840. Ein begabter, leistungsfähiger Präparand wird zur Aushilfe in Kirche und Schule gegen freie Station und entsprechendes Gehalt von einem ev. Cantor zum sofortigen Antritt gesucht. Qualificirten Bewerbern wird die Stellung nachgewiesen vom Buchbindermeister Tietze.
Löwenberg, den 28. Februar 1864.

2023. Ein Schriftsetzer findet sofort Condition bei
M. Baumeister in Lauban.

2054. **Junge Leute** mit guter Handschrift finden sofort Beschäftigung in meinem Rechnen-Büreau in Cunnersdorf. **Ragoczy.**

2044. Einen tüchtigen Riemer- oder Sattlergehülfen nimmt sofort J. Hilbig in Liebenthal.

2142. Ein Schlossergesell findet dauernde Beschäftigung beim Schlossermstr. J. Feist in Warmbrunn.

Gesucht wird ein tüchtiger **Ofensetzer** bei guter Löhnung und ausdauernder Arbeit von
2086. **Karl Feige** in Hirschberg.

2066. Das Dom. Nieder-Kaiserswaldau bei Haynau sucht für den 1. April d. J. einen unverheiratheten zuverlässigen Gärtner.

1796. Ein **Haderboden-Aufseher**, der sich über seine Brauchbarkeit und Solidität durch gute Zeugnisse auszuweisen im Stande ist, findet bei entsprechendem Gehalt dauernde Anstellung und nimmt die Expedition des Boten in Hirschberg schriftliche Anträge zur Weiterbeförderung entgegen.

2139. Ein Gärtner-Gehülfe oder sonst ein brauchbarer junger Mann, der vom Gartenfach schon was versteht, kann bei gutem Lohn bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung finden und bald antreten.
W. Hürdler, Eigenthums- u. Handelsgärtner,
Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

2027. Ein **Garten-Arbeiter**, welcher sich durch gute Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit auszuweisen vermag, findet dauerndes Unterkommen in der Papier-Fabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

2127. Zwei Arbeiter, welche Lust zur Garten-Arbeit haben, finden bei gutem Lohne ausdauernde Arbeit beim
Kunst- und Handelsgärtner Wittig.

1980. Auf dem Dominio Lehnhaus findet bald ein zuverlässiger **Kleinschäfer** ein Unterkommen.

2073. Auf das Dom. Klein-Wandriß werden bis Ostern noch einige tüchtige Lohngärtner-Familien gesucht.

1949. Ein **Mädchen** vom Lande findet zum 1. April einen Dienst in der Nieder-Mühle zu Hirschberg.
Bormann.

2110. Ein reelles Mädchen findet bei gutem Lohn zum 1. April ein Unterkommen bei Jänsch, Bäckermeister.

Personen suchen Unterkommen.

1848. **Als Wirthschafterin**
sucht eine in den mittlern Jahren stehende gesunde Frau aus gebildetem Stande, ohne Anhang, ein Unterkommen. Offerten werden erbeten unter A. Z. poste rest. Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.

2112. Ein Lehrling für ein Material- u. Eisen-Waarengeschäft wird unter annehmbaren Bedingungen gesucht.
Auskunft in der Expedition d. Boten.

1936. Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Eleve wird gegen Pensionszahlung auf einem Dominium im Gebirge gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten in Hirschberg.

2009. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling sofort placirt werden. Selbstgeschriebene Offerten nimmt entgegen
F. Herrnstadt.

1800. **Lehrlings-Gesuch.**
In eine lebhafte **Eisen- u. Colonialwaaren-Handlung** wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, Sohn rechtlicher Eltern, unter soliden Bedingungen und baldigem Antritt gesucht.
Von wem? theilt die Exped. des Boten mit.

2128. In ein Colonialwaaren-Geschäft wird Termin Ostern ein Lehrling mit dem Bemerken gesucht, daß, da die praktische Erlernung der Correspondenz und dopp. Buchführung geboten, eine gute Handschrift bevorzugt wird. Näheres sagt die Exped. des Boten.

1899. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden findet zu Ostern ein Unterkommen beim
Hirschberg, Butterlaube 37. Maler Böhm.

1923. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, am liebsten von auswärts, der Lust hat zur Erlernung der Glaserei, wird unter soliden Bedingungen gesucht vom
Glasermeister Wilhelm Jenke in Hirschberg.

1977. Einen starken kräftigen Knaben nimmt in die Lehre
Fr. Herrmann, Riemermeister.

2068. **Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Klempner zu werden, kann bald oder Ostern antreten bei H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg, dunkle Burggasse.**

2122. Einen Lehrburschen nimmt an d. Stubenmaler Müller.

1982. Einen Lehrling nimmt an
der Bäckermeister Fuchs in Warmbrunn.

2047. Einen starken gesunden Knaben, der die Brauerei erlernen will, nimmt an M. Heinrich in Meffersdorf.

1976. Ein Knabe, der Lust hat Maler zu werden, kann sich melden. **C. Wackes**, Maler in Goldberg.

2069. **Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mann kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in der Apotheke zu Bolkenhain eintreten.

2043. Ein Knabe, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim
Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

2090. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Ostern an
der Bäckermeister Liebig in Rohnstock.

1835. In meinem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft kann ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling vom 1. April ab ein Unterkommen finden.
Liegnitz, den 27. Februar 1864. J. S. Kunicke.

Gefunden.

2074. Einen am vor. Donnerstag vor dem Rathhause liegen gebliebenen Sack, enthaltend 1 Ziegenfell 2c., kann sich der Eigenthümer abholen beim Böttchermstr. Prescher, äußere Burgstraße, in Hirschberg.

2022. Ein gelbbrauner, langhariger Hund, mittlerer Größe, mit abgeschnittenen Ohren und abgestutztem Schwanze, hat sich vor einiger Zeit bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden.
Kauffung, den 2. März 1864. Pohl, Cantor.

2037. Ein hochläufiger Dachshund hat sich auf dem Wege von Jannowitz bis Schmiedeberg zu mir gefunden. Verlierer melde sich bei dem Kutscher Simon bei Herrn Fechelm zu Goldberg.

2087. Ein schwarz- und weiß-gefleckter Hund hat sich am 2ten d. Mts. zu mir gefunden und ist derselbe gegen Erstattung der Kosten bei mir sofort abzuholen.
Scholzendorf, den 6. März 1864. H. Gäßner.

Verloren.

1924. Den verlorenen Pfandschein No. 107,990 wolle man in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abgeben.

2085. Mir ist am 1. März, Abends gegen 10 Uhr, ohnweit der halben Meile ein schwarzer Wagenhund, Stutzschwanz, mittler Größe, auf den Namen „Mohr" hörend, abhanden gekommen. Der Inhaber desselben wird ersucht, ihn in der Altkemnitzer-Niedermühle gegen Erstattung der Futterkosten und Botenlohn abzugeben. Heidorn, Mehlfuhrmann.

2057. Am Freitage Abends, den 4. d. Mts., ist mir mein schwarzer Hühnerhund mit weißen Abzeichen auf der Brust, auf den Namen „Flambo" hörend, abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung des Hundes verhilft, dem sichere ich ein gutes Douceur zu. Vor Ankauf wird gewarnt.
Warmbrunn den 6. März 1864.
Rudolph Schneider, Kaufmann.

Gestohlen.

2136. **5 Thaler**
Belohnung sichere ich demjenigen, welcher mir das schlechte Subjekt so nachweist, daß ich es gerichtlich belangen kann, welches mir in der Nacht vom 5. bis 6. März c. vor meiner Schmiede von einem Wagen eine präparirte Plaue, gezeichnet H. & H. gestohlen hat. Beer, Schmiedemeister.
Hirschberg, den 7. März 1864.

Geldverkehr.

2108. **6000 Thaler**
bin ich beauftragt gegen sichere Hypotheken zu vergeben.
M. J. Sachs.

Gelder auf Zeit.

Pensions-Quittungen, Pfand-Scheine, sowie gute Wechsel werden jederzeit gekauft. Nähere Auskunft ertheilt
2125. der Commissionair **Eduard Thater** in Hirschberg.

Einladung.

2052. Zum Wurstpicknick ladet auf Donnerstag den 10. d. M. ergebenst ein B. Sasse.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. März 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	28	—	1	13	—	1	7	—	—	27	—
Mittler	2	4	—	1	26	—	1	11	—	1	5	—	—	25	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	9	—	1	3	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.